

Volkswacht

für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Abonnementspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Rürupstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen: „Neue Graupenstraße“ Nr. 5, durch die Zweig-Expeditionen: Reichs- und Rütupstraße 140, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 10 Pf., monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Organ für die werftätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: **Dresden 2**
Fernsprech-Anschlüsse: **Geisstraße 110, Ring 1206, Reibaktion Ring 3142.**
Postfach-Konto: **Postfach-Amt Dresden Nr. 5852**

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 20 Pf., Stellenangebote 10 Pf., auswärts 17 Pf., Anzeigen unter Tag: 20 Pf., Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Verlobungs-, Verjüngungs- und Wohnungsanzeigen 7 Pf., Klein-Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittwochs 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Rürupstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Die Abwälzung der Krisenlast auf die Arbeiter.

Neue Forderungen der Industriellen.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat am Donnerstagabend sein Wirtschaftsprogramm veröffentlicht. Er wiederholt die in letzter Zeit so oft gehörten Forderungen der Industrie und stellt die auf den verschiedenen Gebieten gemachten Vorschläge zusammen. Ein Programm, durch das unserer Wirtschaft wirklich geholfen werden kann, ist damit aber keineswegs entstanden. Denn mit die vielen an Staat und Arbeiterklasse gestellten Forderungen betrachten und wenn dann die im Programm enthaltenen spärlichen Vorschläge für eine Rationalisierung unserer Wirtschaft entgegenhalten, lassen wir sagen, daß das Programm aus einer Geistesfäulnis heraus entstanden ist, die für die unerbittlichen Zustände unserer Wirtschaft durchweg Staat und Arbeiterklasse, aber nicht sich selbst verantwortlich macht. Das Programm zeigt, daß die deutschen Industriellen, mehr als man gedacht hat, in Gefahr sind, in die Felleis des Frühkapitalismus zurückzufallen und eine mechanische Mehrzeugung durch eine Ueberausbeutung der Arbeiterklasse erzwingen wollen.

Für die öffentliche Finanzwirtschaft wird erklärt, daß die öffentlichen Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden sich der Beobachtung der Grundsätze höchster Sparamkeit unterziehen müssen, was Volk und Wirtschaft an Höchstbelastung sparen können. Deshalb wird die Forderung aufgestellt, die öffentlichen Haushalte von Reich usw. durchgreifend zu bereinigen. Die Gesamtausgaben gegenüber den Einnahmen von 1924 um mindestens 20 Prozent zu kürzen. Weiter wird die endgültige, durch ein neues Gesetz zu regelnde Finanzgleichheit zwischen Reich, Ländern und Gemeinden nicht allein eine genaue Abgrenzung und zweckmäßige Verteilung der Steuerbefreiungen festlegen, sondern auch dazu führen, das nötige Vermögen der öffentlichen Haushalte und kommunalen Körperschaften bei der Ausgabebewilligung zu schaffen. Länder und Gemeinden sollen nach dem Mutter der Reichsfinanzverwaltung in nachfolgenden Nachweisungen Rechenschaft über ihre Finanzgebarung gegenüber der Aufführung der Einnahmequellen und Ausgaben geben. Die Annullierung öffentlicher Gelder im Zwecke der Schaffung von Rücklagen soll grundsätzlich untersagt werden, da eine Ueberhörschwärze der öffentlichen Körperschaften aus Steuer-Mehrträgen den natürlichen Erfordernissen der gesunden Wirtschaftsführung widerspricht. Im Anschluß an die Aufhebung der Steuerfreiheit der öffentlichen Betriebe gefordert und der Grundsatz aufgestellt, daß für werbende Anlagen und ihre Unterhaltung die Einnahmen nicht verwenbet werden dürfen. Darüber hinaus wird die Beseitigung aller Reste der Finanzwirtschaft, insbesondere auf dem Gebiet des Wohnungswesens (!) und die Auflösung der entsprechenden Behörden gefordert.

Gefordert wird ferner, daß die ständige Tarifkommission der Eisenbahnverwaltung in Verbindung mit den Wirtschaftsprüfern die Vorarbeiten für eine Tarifreform besorgt. Dabei ist der Reichsverband der Meinung, daß der Tarif nur in einer für die Wirtschaft wirksamen Weise festgelegt kann, wenn mit einer fühlbaren Ermäßigung der Tariflasten begonnen und die notwendigen Tarifermäßigungen für Fertigwaren durch richtige Einklassierung der Waren in die Tarifstufen bewirkt wird. Weiter wird festgestellt, daß die gegenwärtigen Tarife und Gebühren beim Telephon- und Fernsprechwesen zu hoch sind. Gefordert wird, daß sie die Vorkriegssätze unter Berücksichtigung der allgemeinen Teuerung nicht überschreiten.

Den sozialen Aufgaben, der Lohn- und Arbeitszeitfrage, und der besonderen Aufgabe der Reichsverband befaßt, ist eine wirksame soziale Fürsorge zu betonen. Als Voraussetzung dafür stellt er aber den Satz auf, daß die Aufrechterhaltung einer weitgehenden sozialen Fürsorge nur möglich ist, wenn die Beiträge aller Teile der Wirtschaft für soziale Zwecke der tatsächlichen Leistungsfähigkeit anpassen und wenn die Empfänger an die Empfänger sich in solchen Grenzen halten, daß die Empfänger für sich und seine Familie nicht zerschlagen (!) wird. Ueber die soziale Belastung unter Einfluß der öffentlichen Zuschüsse soll von Amts wegen jährlich ein Gesamtbild erstellt werden, aus dem der Stand der Belastung im Ausmaß der erwartenden jährlichen Auswirkungen ersicht werden kann. Insbesondere wird eine baldige Nachprüfung der Belastungsträger zu ermäßigen, für geboten gehalten.

Für die Lohn- und Arbeitszeitfrage wird der Grundsatz aufgestellt, daß der Lohn sich nach Leistung und Produktivität der Arbeit richten muß. Weiter wird verlangt, daß die Tarifverträge den besonderen Verhältnissen und auch den Interessen des Reiches angepaßt werden, wobei jede Schematisierung zu vermeiden ist. Eine mangelfähige Bewertung der Löhne durch den Staat widerspricht den natürlichen Erfordernissen einer gesunden Wirtschaftsführung und sollte abgelehnt werden (!). Ueber den Achtstundentag insbesondere ist gesagt, daß er nicht schematisch sein dürfte und sich bei der Bemessung des Lohnes nach der Leistung anpassen muß. Die betriebliche Regelung der Arbeitszeit (!)

im Einzelnen mit der Belegschaft durch öffentlichen Zwang nicht unterbunden und gebremst werden. In den Ausführungen über Bank- und Kreditwesen wird eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts für gewöhnlich gehalten und eine Herabsetzung der Sollkurse aller öffentlichen und kommunalen Anstalten verlangt. Weiter solle das Werben der genannten Institute um Freigelder unter Anbietet höherer Zinsen und sonstiger Vorteile verboten werden. Die Kreditbanken werden ermahnt, im Anschluß an die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts zu einer Verbilligung ihrer Sollkurse und darüber hinaus zu einer Erniedrigung der Kreditzinsen überzugehen. Im übrigen wird gefordert, daß die Bestimmungen über die Ausdehnung der bankmäßigen Tätigkeit der Sparkassen aufgehört. Ueber die Handelspolitik wird bemerkt, daß die Ausfuhr-Förderung in gemeinsamer Verständigung der Regierung und der wirtschaftlichen Verbände in viel stärkerem Maße betrieben werden muß. Dabei soll durch entsprechende Maßnahmen der Regierung insbesondere der Kredit und das Kredit-Risiko für den deutschen Exporteur erleichtert werden.

Wenn auch die Formeln dieses Programms zum Teil äußerlich etwas unendlich aussehen, so sind sie für den Kundigen doch durchsichtig genug. Relativ wird die Abbau der Beschäftigung, weitere Schlechterstellung der gemeinnützigen öffentlichen Betriebe zugunsten ihrer privaten Konkurrenten, volle Wucherfreiheit im Wohnungswesen, weiterer Abbau der Sozialpolitik zugunsten einer geradezu grotesken „Selbstverwaltung“ der Arbeitslosen für ihr Schicksal, betriebsweise Regelung der Arbeitszeit unter Ablehnung eines allgemeinen Achtstundentags-Gesetzes. Gegenüber diesen unerhörten Forderungen wird die Arbeiterklasse schärfste Abwehr üben müssen. Die Unternehmer wie der Staat sollen sich darüber klar sein, daß ein Wippen solcher Abwehrschwerste Unruhe über Deutschland bringen muß. Die Forderungen in den Fragen der Bahn- und Posttarife und der öffentlichen Zinsätze lassen sich diskutieren, die vorher genannten antisozialen Vorstöße nicht. Was die Unternehmer von sich aus für die Umstellung der Wirtschaft tun wollen, bleibt so im Dunkeln, daß man sagen darf: dieses Dokument wird einmal als überzeugendes Beweismittel für die Ueberlebens- und Anfruchtbarkeit der Privatunternehmung im heutigen Deutschland gelten!

Die wachsende Arbeitslosigkeit.

Hamburg, 17. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Reichsarbeit-Werke in Wandsbek, eines der größten Betriebe der Schokoladenindustrie, werden in den nächsten Tagen fast ihre ganze Belegschaft entlassen. Es werden dadurch 2500 Arbeiter und Arbeiterinnen hantlos. Das Werk beschäftigt in guten Zeiten 4000 Arbeiter. Der Betrieb wird vorläufig nur noch mit 300 Arbeitern fortgeführt.

Hamburg, 17. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In Hamburg kam es am Mittwoch gegen Mittag zu größeren Annullierungen von Erwerbslosen vor dem Arbeitsamt. Es bildete sich ein Zug von einigen hundert Personen, der bis zum Rathaus vorbrach und auf dem Rathausmarkt Kundgebungen veranstaltete. Dann griff die Polizei ein und zersprengte die Demonstranten, wobei einige Festnahmen vorgenommen werden mußten.

Weiter wird gemeldet: Gestern Abend fanden in Stettin Demonstrationen der Erwerbslosen statt. Die Demonstranten zogen vor das Rathaus, wo gerade über die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung verhandelt wurde. In der Stadtverordneten-Versammlung, die einen Antrag der Sozialdemokraten und Kommunisten, der über die Magistratsvorlage weit hinausging, ablehnte, kam es zu erregten Szenen. Vor dem Rathaus verlor die Menge, in das Gebäude einzudringen. Nur mit Mühe konnte die Polizei die Ordnung aufrecht erhalten.

Reine Wirtschaftsbeihilfe für die Reichsarbeiter!

Die am Donnerstag im Reichsfinanzministerium stattgefundene Verhandlung wegen Gewährung einer einmaligen Wirtschaftsbeihilfe für die Reichs- und Staatsarbeiter einschließlich der Arbeiter der Deutschen Reichspost und der Reichswasserstraßenverwaltung haben zu keinem Ergebnis geführt. Tragender Grund der Vorstellungen, in denen die Notlage der Arbeiter dargelegt wurde, lehnte der Vertreter des Reichsfinanzministeriums, Ministerialdirektor Dr. Rotholz, jede Hilfsmaßnahme mit der Begründung ab, daß die Durchführung aus allgemeinpoltischen und wirtschaftlichen Gründen für die Reichsregierung unmöglich sei.

Die Entscheidung.

Von Rudolf Breitscheid.

Der bekannte Sprecher unserer Reichstagsfraktion legt in dem folgenden Aufsatz mit großer Zurückhaltung die Gründe für die Ablehnung der Großen Koalition durch die Mehrheit unserer Abgeordneten dar. Das negative Ergebnis der Verhandlungen mit den Mittelparteien rechtfertigt nachträglich unsere prinzipielle Ablehnung der Koalition unter den heutigen Machtverhältnissen. Den Verger der Demokraten und des Zentrums brauchen wir im übrigen nicht allzu traurig zu nehmen, da beide Parteien rechtmäßig an der Festlegung auf die Große Koalition gewarnt wurden und bei Beachtung dieser Warnung sich nicht von Herrn Luther zu dem ausschließlichen Versuch des Herrn Koch verführen lassen müßten, sondern für ausgleichreichere Kombinationen aufpassen konnten. Red.

Die demokratische Presse und die des Zentrums erheben gegen die Sozialdemokraten mehr oder weniger heftige Vorwürfe, weil sie die Große Koalition verhindert hätten. An sich haben wir für die Bestimmung der beiden Parteien menschliches Verständnis. Sie sahen in der Regierung auf breiter Grundlage die geordnete Lösung der Krise, und der Führer der Demokraten, Herr Koch, hat sich in anerkanntester Weise um sie bemüht. Nur ist es verfehlt, uns die Schuld an dem Scheitern des Projektes zuzuschreiben oder gar, wie es geschieht, unser „Versagen“ auf eine ungebührliche Rücksichtnahme auf Parteivorurteile zurückzuführen. Um es gleich zu sagen: die Idee der Großen Koalition hat nicht an unserer schlechten Willen Schiffbruch gelitten, sondern an der Unmöglichkeit, den erforderlichen Ausgleich zwischen unseren Interessen und denen der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei zu schaffen.

Man darf sich bei der Beurteilung der Geschehnisse nicht an die äußeren Umstände halten. Sicher ist, daß wir den Anstoß zur Beendigung der interfraktionellen Besprechungen gegeben haben. Aber es kam doch darauf an, ob sie noch mit irgend welcher Aussicht auf ein positives Resultat fortgesetzt werden konnten. Um den Ausgang zu verstehen, müssen wir uns an den Anfang erinnern, und da ist es doch zweifellos, daß am Anfang der Verhandlungen bei den beiden Flügelparteien weder der starke Wunsch nach einem Zusammenarbeiten noch die Hoffnung auf die Schaffung der sachlichen und personellen Voraussetzungen vorhanden waren.

Bei der Volkspartei nicht, weil sie trotz allem nicht von den Deutschnationalen lassen wollte und den von diesen vollzogenen Bruch nur als vorübergehende Trübung der zur gemeinsamen Vertretung kapitalistischer Interessen geschlossenen Freundschaft ansah. Bei uns nicht, weil wir in der Erkenntnis dieser Situation an den Bestand einer Regierung, die uns mit den zwar getäuscht, aber nicht abgeschredten Bundesbrüdern der Rechten vereinigt hätte, nicht glauben konnten.

Wenn nun trotzdem verhandelt worden ist, so war für Herrn Koch und seine Freunde, die sich, was nicht vergessen werden darf, ursprünglich gegen alle Unterredungen gestäubt hatten, zuletzt ganz zweifellos der lebhaft zum Ausdruck gelangte Wunsch des Reichspräsidenten bestimmend; für uns die Tatsache, daß ein Demokrat die Bildung des Kabinetts in die Hand genommen hatte und Richtlinien aufstellte, die sich mit ihrer Formulierung an das von uns herausgegebene Diskussionsprogramm anlehnten. Aber die Verhandlungen wurden von vornherein in einer Atmosphäre des Mißtrauens geführt. Wir konnten weder die Erfahrungen vom Herbst 1923 noch die des letzten Sommers vergessen, und von der Volkspartei wurde nicht der geringste Versuch gemacht, die Erinnerung an das Vergangene auszulöschen und eine etwas wärmere Temperatur herbeizuführen. Es war eigentlich weniger ein Verhandeln als ein gegenseitiges Belauern. Die Parteien standen sich gegenüber wie zwei Geister, von denen jeder darauf wartete, daß der andere sich eine Blöße gebe.

Solange die Richtlinien in ihrer Allgemeinheit verhandelt wurden, ging es noch verhältnismäßig glatt. Sobald sich aber die Diskussion, nachdem wir unsere Forderungen genau untriften hatten, den Einzel-

Stadt-Theater
 Freitag 6 Uhr:
„Trianon und Flober“
 Sonnabend 3 Uhr:
„Der tolle Mond“
 hierauf
„Die Puppenfee“
 (Ermäßigte Preise)
 Abends 7 1/2 Uhr:
**„Die letzten Weiber
 von Sinder“**
 Sonntag 3 1/2 Uhr:
„Säbel und Greif“
 (Ermäßigte Preise)
 Abends 7 1/2 Uhr:
„Undine“

Bereinigte Theater
Lobetheater
 Döllingstr. 8. Tel. R. 6774.
 Sonntag 2. Dez. 2 Uhr:
„Graf von Berge“
 Sonntag 12. Dez. 3 1/2 Uhr:
**„Schneewittchen
 und die sieben Zwerge“**
 Sonntag 19. Dez. 3 Uhr:
„Graf von Berge“

Thalia-Theater
 Schwefelstr. 3. Tel. R. 6700
 Freitag 8. Dez. 8 Uhr:
„Die erste Geige“
 Sonntag 12. Dez. 3 1/2 Uhr:
 Zum ersten Male
„Durch den Mond“

Schauspielhaus
 Operntheater
 Tel. Stephan 37460.
 Täglich 8 Uhr:
 Gastspiel **Elli Lex**
 Auftreten **Walter Jankow**
 in neuer Ausstattung

Der Orlow.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Uschi
 Spicopian
 der Weihnachtsfeier
 Nachmittags

Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr:
Der Rastelbinder
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
 Auftreten **Walter Jankow**
 Zum 25. Male

Wiener Blut.
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
 Auftreten **Walter Jankow**
Gräfin Mariza.
 Abends

Freitag, Sonnabend
 und Sonntag 8 Uhr:
 Gastspiel **Elli Lex**
 Auftreten **Walter Jankow**
 in neuer Ausstattung.
Der Orlow.

Liebig-Theater
 Telefon Stephan 3466
 Täglich 8 Uhr:
 Das
Weihnachtsprogramm
 der besten
Variété-Neuheiten

Ermäßigte
 Eintrittspreise
 von 75 Pf. an
 Sonn- u. Feiertag 3 1/2 Uhr
 Nachmittagsvorstellung
 zu halben Preisen!
 Auch für Jugendliche!

**Flor's
 Musik**
 kaufen die
 preiswert
 und gut im
 Leihenhaus der
Breslau
 Nikolai-Str.
 Ecke Herrenstr.

Interessante Angaben in
 der „Botschaft“
 den nächsten Beilagen

Ausschnelden
Victoria-Theater
 Tel. Ring 2297
 Nur noch **2 Tage, 8 1/2**
Abenteuer in Marokko
 Erotischer Schwank in 3 Akten
 mit **Bruno Kastner**
Vorzeiger Parkettloge 1.00
 2. Parkett 1.25
 1. Parkett 1.50
 Orchesterloge 2.00
 Orch.-Loge 2.50
 Der Annonce zählt statt
 voll er Preise (1.16 Pf. e
 gültig) auf Sonntag
 folgend Eintrittspreise:

Ausschnelden
Warbur
 Nur bis Montag!
 Das gewaltigste
 Sensationsabenteuer
Das geheimnisvolle Haus
 I. Teil: Schuldlos verurteilt!
 II. Teil: Vergeltung!
Beide Teile in einem Programm!
 Sonntag **Gr. Kinder-Vorstellung.**
 3 Uhr
 Ein Schlagerprogramm. 5673
 Einlaß 2 Uhr. Eintritt nur 30 Pf.
Buchhandlung Volkswacht Modernes
 Breslau 3 Antiquariat
 Neue Graupenstraße 5

Gewerkschaftshaus
 großer Saal, Margaretenstr. 17.
Sonnabend, den 19. Dezember
Weihnachtsfeier
 veranstaltet von der
Freien Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung
 Mitglied des D. A. M. B.
Musikalisch-Darbietung u. Theaterspiel
 d. Kinder. — Anschließend: **Tanz u. Vertosung**
 Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintritt: Erwachsene 40 Pf. und 10 Pf. Steuer,
 Kinder 20 Pf. und 5 Pf. Steuer.
 Tauschkarten à 50 Pf. sind an der Kasse zu haben.

Druckerei Volkswacht Ausführung
 aller Druckarbeiten
 Breslau 2 **Gurkstraße 4/6**

 Brautleute wollt ihr glücklich sein,
 kauft **Tranringe** nur bei **Alter** ein.
Fagenlose goldene Tranringe
 Platten dieser Ringe ausgeschlossen.
Konkurrenzlos billige Preise.
 Gravieren gratis. 5548
Paul Alter, Kupferschmiede-
 straße 17. —
 Nähe Schwandbrücke, neben Eis-Schleife.

Jupiter-Lichtspiele
 Dir.: Leo Kurzyuski. Westendstraße 50/52.
Ab heute!
 Das gewaltige Sittenprogramm:
Sumpf und Moral
 Ein Sitten- und Seelenbild von Henrik Orei in 6 Akten.
 Ferner: **Unser bekannt gutes Beiprogramm.**
 Sonntag 3 Uhr, Einlaß 2 Uhr: **Große Jugendvorstellung:**
Der Schatz im Berge
Tante Bella muß rutschen
 Eintrittspreise 20 Pf. und höher
 Jedes Kind erhält ein Schokoladenpräsent gratis.

Unser Geschäft geht gut
 weil die große Auswahl in Bürsten, Besen, Scheu-
 tüchern, Kämmen, Fußmatten, Klopfen, Pinsel,
 Abstäubern, Toilette-Artikeln für jeden Käuf-
 Passendes zu niedrigen Preisen bietet.
London & Co., G. m. b. H., Oderstraße 5 2. Viertel
 vom Rathaus

Wir bringen
300 Stück
Damen- u. Bachfisch-Mäntel
 moderne, frische Fassons, aus guten und besten Stoffen verarbeitet,
 im Preise erheblich herabgesetzt.
 Serie I II III IV V
 Stück **6.50 9.50 12.50 16.50 19.50**

500 Stück reizende, modernste, jugendliche
Damen-Kleider
 aus Cheviot, Popelino, Rips und Schottenstoffen.
 Hauptpreislagen:
4.95 8.75 12.50 16.50 19.50

Spottbillige, gut ausgeführte
Blusen, Kasaks und Röcke
 in allen Preislagen.

1000 Stück entzückende
Mädchen-Kleider
 in vielseitigem Geschmack, in Velour, Cheviot, Popelino,
 Schotten usw. Preise für Größe 60: 9.50, 7.25, 5.50 2.95
 Weitere Größen entsprechend mehr.

Außergewöhnliche Schlager!
Herrn- u. Knaben-Konfektion
200 Stück spottbillige
Knaben-Mäntel

aus gutem Flauch, Loden und Ulsterstoffen, in ganz guter Ver-
 arbeitung, für 3-9 Jahre für 3 Jahre 10.75, 9.75 6.95
 Weitere Größen ca. 75 Pf. bis 1 Mk. mehr.
 Für 10-14 Jahre für 9 Jahre 15.50 12.50
 Weitere Größen ca. 1 Mk. mehr.
Burschenmäntel schwere Ulsterstoffe, mit Rückengurt 29.50
Herrn-Schwedenmäntel extra schwere, gute Stoffe 39.50
Burschen-Lodenjoppen mit Falte und durchgehendem 17.50
 Gürtel. Stück
Knaben-Lodenjoppen für 9-14 Jahre, Stück 10.75, 9.75
Herrn-Lodenjoppen für 9 Jahre, Stück 10.75, 16.50
Ein Stoff-Leibchenhosen aus guten, englischen, 1.95
 gestärkten festen
 Strapazier-Stoffe, Größe I Paar
 Jede weitere Größe 45 Pf. mehr.
Manchester-Leibchenhosen mit Manchester- 4.15
 Westenteil, Gr. I St.
 Jede weitere Größe 40 Pf. mehr.

Sämtliche Knaben-Stoffanzüge
Sämtliche Herren-Stoffanzüge
 im Preise erheblich zurückgesetzt.

Billige
 Spiel-
 Waren
 für
 Knaben
 und
 Mädchen


**Weihnachts-
 Ausstellung**
 in unserem neu eröffneten
Erweiterungsbau

 Viele dunkle
 Nachholungen / Einbauten
 Preislich / Qualitativ
 best
Lippik u. Hinke
 Taschenstraße 10/11.
 Bei jedem Einbau
 über 3 Mk. einen
 Kinderbesen gratis
Sonntag von 12-6 geöffnet!

Warum kauft man
Grammophone
Gitarren
Mandolinen
Violinen · Lauten
Leiern · Zithern
Mund- und
Ziehharmonikas
 sowie sämtliche übrigen
Streich- und Zupf-Instrumente
 nur bei mir, weil die alte Firma für die Güte der Instrumente garantiert.
Gelegenheitskäufe zu Konzert-Cellos.
Carl Sackur
 Tel. R. 2589. Ring 54. Tel. R. 2589.
 Erstes Spezial-Geschäft Schlesiens.

Sozialdemokratische Partei Gewerkschaftshaus, Zimmer 36

Partei-Sekretariat: Gewerkschaftshaus, Zimmer 36, Telefon: 5612. Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 1/2 Uhr...

Breslauer Stadtverordnetenversammlung

Die letzte Sitzung im alten Jahre wies keine bedeutenden Vorlagen auf. Debattiert wurde über die Ausgestaltung des Stadtverordneten-Sitzungsjaales...

fennen, daß trotz dieser Zulagen die städtische Arbeiterchaft noch immer in den Gruppen 2 und 3 steht. Das sind aber gerade jene Gruppen, für die bei den Beamten die Zulage vor-

Breslauer Nachrichten

Ausbildung der Kommunalbeamten

Es wird seit einiger Zeit in einem Teil der Presse die Ausbildung der Kommunalbeamten behandelt. Ihnen werden Aufgaben gestellt, die vom freigeberischen Standpunkt aus nicht zu erfüllen sind...

Eine neue Ausstattung für den Stadtverordneten-Sitzungsjaal

Stadtv. Haffpaap (D. Sp.) begründet die Notwendigkeit einer neuen Ausstattung für den Stadtverordneten-Sitzungsjaal, da das alte Gehäuse nicht mehr hinreicht...

Wirtschaftsbeihilfen für die städtischen Arbeiter

Stadtv. Kohnstod (Komm.) begründet einen von den Kommunisten und den Sozialdemokraten gestellten Dringlichkeitsantrag, der die städtischen Beamten und Angestellten in den Besitz der Reichsbeamten und Angestellten im Reichstage bewilligten Zulagen setzen will...

Wohlthätigen

In der „Schlesischen Zeitung“ wird ohne jedes Zeichen von Scham folgender Bericht veröffentlicht: In dem prachtvoll hergerichteten Breslauer Kongresssaal veranstaltete am Sonnabend...

Wohlthätigen

Stadtv. Woll (Ztr.) wies mit Recht darauf hin, daß einzelne Mitglieder des Hauses hier anscheinend der Beeinflussung durch eine ungenügend orientierte Tagesschrift unterliegen...

Zwei neue Badeanstalten

Stadtv. Woll (Ztr.) wies mit Recht darauf hin, daß einzelne Mitglieder des Hauses hier anscheinend der Beeinflussung durch eine ungenügend orientierte Tagesschrift unterliegen...

Wohlthätigen

Stadtv. Woll (Ztr.) wies mit Recht darauf hin, daß einzelne Mitglieder des Hauses hier anscheinend der Beeinflussung durch eine ungenügend orientierte Tagesschrift unterliegen...

Wohlthätigen

Stadtv. Woll (Ztr.) wies mit Recht darauf hin, daß einzelne Mitglieder des Hauses hier anscheinend der Beeinflussung durch eine ungenügend orientierte Tagesschrift unterliegen...

Die Besuche der Arbeiterinnen und Genossen sind mit ihrer Freundschaft eingeladen.

Stadtv. Woll (Ztr.) wies mit Recht darauf hin, daß einzelne Mitglieder des Hauses hier anscheinend der Beeinflussung durch eine ungenügend orientierte Tagesschrift unterliegen...

Stadtv. Woll (Ztr.) wies mit Recht darauf hin, daß einzelne Mitglieder des Hauses hier anscheinend der Beeinflussung durch eine ungenügend orientierte Tagesschrift unterliegen...

Wahrung, Lohnsteuererstattung!

Nach dem Ausweis des Reichsfinanzministeriums sind bis zum September 1924 rund 4,6 Millionen Mark Lohnsteuer zurückgefordert worden. Ein Erfolg, den sich die Sozialdemokratische Fraktion durch ihr tatkräftiges Eingreifen verdanken kann. Die zu erstattenden Summen müßten aber viel größer sein, wenn alle Steuerpflichtigen, die im Jahre 1924/25 längere Zeit krank oder erwerbslos waren, von ihrem Antragsrecht auf Rückzahlung der nicht angerechneten Steuerbeiträge Gebrauch machen könnten. Noch kann bis zum 31. Dezember ein solcher Antrag gestellt werden, der folgendenmaßen lauten soll:

Breslau, den

Ich beantrage:

Rückzahlung der nicht angerechneten Steuerbeiträge für das Jahr 1924 und 1925.

In der Anlage überreiche ich die Lohnbescheinigung meiner Arbeitgeber, die Krankheitsbescheinigungen und Bescheinigung über meine Erwerbslosigkeit.

Ich bin verheiratet und habe .. Kinder unter 17 Jahren.

Ergebenst
Friedrich Schulte,
Breslau, Grünstraße 10.

An das
Finanzamt

Berichtigung.

Es ist unklar, daß ich im Jahre 1920 als Geschäftsführer des „Republikanischen Führerbundes“ irgend eine Summe „verloren“ und bis heute nicht wiedergefunden habe. Wahr ist vielmehr, daß ich laut bei mir befindlichen Quittungen einen beträchtlichen Ueberschuß abliefern mußte, daß mir eine geringe Summe von irgend einem Mitstreiter nicht abgeliefert worden sei. Selbst die Summe erhalte ich zum größten Teil aus meiner Tasche, zu mehr war ich nicht verpflichtet.

Hantelba-Heilmann.

Zu dieser war fernergerichtet, aber tatsächlich unwahren Berichtigung, wird uns von maggebender Seite folgendes mitgeteilt:

Das seit im Wappenhof hatte zweifellos einen ungeheuren Erfolg. Die gesamte finanzielle Bearbeitung hatte Herr Heilmann übernommen. Trotz des großen Ueberschusses war es monatlich nicht möglich, von Herrn Heilmann eine Abrechnung und die Ablieferung des Geldes zu erreichen. In bestimmten Abständen wurde Herr Heilmann immer wieder vom Vorstand des Republikanischen Führerbundes aufgefordert, abzurechnen. In dieser Zeit hat er allerdings einige Abrechnungen gemacht. Herr Heilmann hat aber tatsächlich bis heute noch nicht abgerechnet. Durch die eintretende Geldverknappung und Auflösung des Republikanischen Führerbundes war die Angelegenheit eingeleitet. Kommentar überflüssig.

Die Ketter.

Wann aus dem Kreis! So lautet vor Jahresfrist die Parole der Schwarz-Weiß-Koten, um bei der Wahl die Stimmen aller unverwehrt dummten Leute zu erhalten. Hinterher führten sie uns gehörig in den Dreck hinein.

Bellgemeinshaft halt roten Terror! So riefen dieselben Schwarz-Weiß-Koten. Die Dummsten glaubten auch das, weshalb nun das Volk in der ungeheuerlichsten Weise ausgebeutet und drangaliert wird.

Der Ketter kommt! So ließ es bei der Wahl des Reichspräsidenten, und als Hindenburg gewählt war, dröhnten die Schwarz-Weiß-Koten nur an die Rettung ihres Gelds, und stehen die anderen noch tiefer in den Sumpf.

Das Volk darf künftig auf keinerlei Phantasien der Volkseigenen mehr hineinfallen. Es gibt nur eine Rettung aus all den Uebeln, die der Krieg uns hinterlassen hat, die Wöhrle vom blöden Nationalismus und die Vereinigung des gesamten werktätigen Volkes in der Sozialdemokratischen Partei.

Der erste Lehrfilm in einer Breslauer Schule.

Die Berufsschule 2, hier, Gartenstraße 27/29 (Leiter Direktor Krasel), hat mit dem 23. November d. J. den Lehrfilm eingeführt in den Lehrplan aufgenommen. Die Einführung und Organisation des Lehr- und Kulturunterrichts geschieht und wird geleitet durch Gewerkschaftslehrer Weis. Die Organisation des Schulunterrichts geschieht in der Weise, daß in jedem Monat eine Filmwoche veranstaltet wird. Hierbei wird die letzte Unterrichtsstunde jeder Klasse als Filmunterrichtsstunde benutzt. Dem Charakter einer Berufsschule entsprechend, aber auch im Hinblick auf die kulturelle Bedeutung der letzteren werden den Schülern in jeder Filmwoche mit einem eigenen Filmapparat zwei Filme vorgeführt, die dem Lehrstoff der Schule angepaßt sind. Hierbei wird im allgemeinen so verfahren, daß zunächst ein Berufs- und dann ein für alle Schüler geeigneter Lehr- und Kulturfilm aus allen Gebieten unserer Volkswirtschaft vorgeführt wird. Das Lehrerkollegium erhält vor jeder Filmwoche eine Durchsicht über den Inhalt der vorzuführen Filme, so daß jeder einzelne Lehrer in der Lage ist, die Lehrfilme in den einzelnen Klassen pädagogisch mit seinen Schülern auszuwerten. Da die Berufsschule 2 in jeder Woche von rund 3000 Schülern besucht wird und alle Schüler am Filmunterricht teilnehmen, so dürfte die durch den Film als das modernste Anschauungsmittel geleistete Berufs- und Kulturarbeit von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein. Im übrigen darf noch bemerkt werden, daß die Berufsschule 2 von allen Schulangelegenheiten in Breslau die erste ist, welche den Lehrfilmunterricht in ihren Räumen praktisch zur Anwendung gebracht hat.

Ein kleine Weihnachtsausstellung

Für die Arbeiterjugend findet auch dieses Jahr statt. Sie ist von heute bis Dienstag, den 22. Dezember einsehbar, gestiftet von nachmittags 4 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Insbesondere soll den Jugendlichen Gelegenheit gegeben sein, kleine Geschenke für ihre Familienmitglieder zu erwerben.

Im Namen des Königs

hat das Breslauer Amtsgericht am 27. November 1925 ein Urteil gefällt, wonach ein Kaufmann in Oberlauf an zwei Dresdener Rechtsanwältin K. K. Recht zahlen soll. Die begründete Klage des Urteils liegt uns vor, also muß es wohl stimmen. Der Beklagte ist dazu verpflichtet, den Betrag zu zahlen, und der Gerichtsbescheid darf auch im Namen des Königs nicht stehen. Die ganze Arbeit des Gerichts ist also für die Rede, wegen der Verwendung eines der alten Formeln, die man nun doch endlich zu einer Anpassung überdenken sollte.

Der nehmungswerte Kampf.

Der 41. Jahre alte Zimmermann Carl Fauerstein ist schon oftmals wegen Dittels und Dittelsigkeit nachbestraft. Am 25. Oktober befand er sich wiederum auf der Wanderschaft. Als er durch Klettenbach kam, machte er die Bekanntschaft eines Bauarbeiters, der ihm die Hand leihete und er sich ihm, mit ihm in dem Sinne eines Kampfes zu wehren. Von heute an müssen sie sich eine Hand leihen und gegenseitig, was sie bald erlangen. In der Nacht wurde Fauerstein nach Hause gebracht. Auf der Straße begegnete er einem Bauarbeiter, der nach Dresden fuhr. Dieser sah er aus dem Fenster nach ihm an. Da es ihm nicht über nicht schlief und der Kampf noch erregt auf ihn einwirkte, legte er sich auf eine

Miete, nachdem er das Pferd angebunden hatte und jagte ein. Am Morgen kam ein Arbeiter den Weg entlang und da ihm der schlafende Mann nicht gerade vertrauenswürdig vorkam, holte er den Landhüter. F. wurde verhaftet. Das wertvolle Pferd gehörte einem Händler aus Breslau, der es im Falle des Falles über Nacht eingekauft hatte. Das kleine Schöffengericht verurteilte Fauerstein wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis, ein Monat wurde ihm auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Zwischen Sand- und Gneissaubrücke.

Wer in Breslau nach Zeugen mittelalterlicher Städte-romantik sucht, braucht sich nur einmal in die Neue Sandstraße zu begeben, er findet dort genug Gebäude, Brücken und Kirchen, die in ihrem Ursprung teilweise bis ins frühe Mittelalter zurückreichen. So haben wir aus dem Jahre 1149 oder 1150 z. B. ein sicheres Zeugnis für die Existenz des „Sandstifts“, das zu Ehren „Ulrichs von Lieben Frau auf dem Sande“ geweiht und mit Augustiner Chorherren besetzt wurde. Die Sandkirche wurde in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts gebaut, das an sie grenzende Klostergebäude, die heutige Kaiser-Wilhelms-Bibliothek, errichtete man von 1709 bis 1715.

Der Name Sand taucht zum ersten Male in einer Urkunde vom 19. März 1302 auf; waren das auch die Brücken, welche die Sandinsel einerseits mit der Stadt, andererseits mit der Dombinsel und mit dem „Kloster“ verbunden, die ältesten in Breslau. Die Dombinsel hat frühzeitig diesen Namen gehabt, dagegen hießen die Brückenbauwerke der Gneissaubrücke vor aller Zeit einmal Leinwandstraße und Dordomsbrücke. Statt Dordomsbrücke war auch die Bezeichnung Fortuna-Brücke gebräuchlich, wenigstens läßt sich dieser Name in den Stadtbüchern bis 1707 hinanz verfolgen. Ob die Brücke einmal eine Figur der Göttin Fortuna trug, ist jedoch ungewiß. Die ältesten Oberbrücken waren noch nicht so stabil wie die heutigen, sondern vorwiegend aus Holz hergestellt. — Die Erklärung des Wortes Sand aus dem Deutschen bietet ja gewiß keine Schwierigkeiten, obgleich man es auch schon vom polnischen (s. d. h. Gerüst), hat herleiten wollen. Für den Gebrauch von „Sand“ als Ufer, Gestade, gibt es ja auch in anderen Städten Beispiele. So heißen in Nürnberg ein Platz am Regnitzufer und in Jena die Saaleinsel in alter Zeit gleichfalls Sand. Auch in Glogau gab es ein „Sand“ und überall weist der Name auf ein trockenes, sandiges Gelände hin. In diesem Zusammenhang darf wohl auch erwähnt werden, daß die tiefer gelegenen, mit Aufwöhrer bestandenen Oberinseln, vielfach „Werder“ hießen.

Durch die „Neue Sandstraße“ flutet schon seit Jahrzehnten ein besonders lebhafter, ununterbrochener Verkehr. Die Eingänge dieser Straße, namentlich an dem vorliegenden Kirchengebäude, wird schon seit langem um so häufiger empfinden, je mehr der Verkehr sich steigert. Einzige Häuser hat man zwar etwas zurückziehen können, so das 1894 abgedrohte Haus Nr. 13 (das sogenannte „Schwarze Haus“) bei seiner Neuauführung. Bei den weitaus meisten Häusern ist aber an ein Zurückziehen im Verkehrsinteresse vor der Hand nicht zu denken, da sie noch nicht häufig genug sind, um abgetragen werden zu können. Die Katastrophe muß also wohl oder übel weiter bestehen bleiben. Eine am Ende der heutigen Gneissaubrücke einmal bestehende Schänke bildete im 13. Jahrhundert den Gegenstand eines Prozesses. Es handelte sich hierbei um die von Herzog Heinrich I. dem Stifft Trebnitz 1224 überlassene Breslauer Schänke, offenbar dieselbe, die 1270, am 31. Dezember, im Prozesse gegen Trebnitz dem Bistum zugestanden wurde.

Am 30. April 1824 bestimmte eine Breslauer Verfügung: Die Sandstraße von der Sandbrücke bis zur Dordomsbrücke soll heißen Neue Sandstraße. Die Passage rechter Hand bis zur Dombinsel soll heißen An der Kirche zu N. E. Frauen. Bis dahin halten die beiden kurzen Straßen noch keinen Namen.

Dachstuhlbrand.

Am 16. Dezember, kurz vor 10 Uhr vormittags, wurde die Feuerweh von zwei Stellen aus nach Rosenfelder Straße 11/13 zu einem größeren Dachstuhlbrande alarmiert. Bei Anbruch der Feuerweh fanden eine ganze Anzahl Bodenräume sowie der Vorboden in Flammen. Das Feuer wurde mit zwei Schlauchleitungen über das Treppenhaus und mit einer Schlauchleitung über die Regulus-Leiter angegriffen und konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Ueber die Entstehungsursache ist folgendes zu berichten:

In einer unter dem Dachstuhl liegenden Wohnung waren Gasarbeiter damit beschäftigt, eine unrichtige Leitung zu reparieren. Als sie die Leitung mit einem Nagel abschnitten, fand eine Explosion statt, die die Decke teilweise, doch verhältnismäßig leicht zerstörte. Als kurz darauf der eine Arbeiter nach dem Boden ging, um nachzusehen, ob dort irgend ein Schaden entstanden war, stieg ihm beim Öffnen der Bodenröhre bereits Feuer und Qualm entgegen. Nachdrücklich betonen wir die ausströmenden Gase in der Decke und in den Bodenräumen gesammelt, sind dort zur Explosion gekommen und haben so den Brand verursacht. Nach zweifelhafte Tätigkeit konnte die Feuerweh wieder abrufen.

Arbeiterkammern, Jugendgenossen des Bezirks Scheitnig!

Samstag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, erwarten wir euch alle zur Weihnachtsfeier unseres Arbeiterbezirks im Zeichenlande der Posaunisten. „Erleuchtungswacht!“ Unter diesen Gedanken und Kampfrufen stehen unsere Bestrebungen. Ob wir uns als eure Helfer bei Veranstaltungen der Partei, Kommittees diesmal auch zu uns! Eintritt für Jugendliche und Erwachsene 25 Pf.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ordnung. Samstag, den 19. Dezember, findet im Januar 19 des Gewerkschaftshauses, abends 7 Uhr, eine sehr wichtige Jahreshauptversammlung bei Hilbig, Fischerstraße 24. Wichtige Tagesordnung. Alle Kameraden haben zu erscheinen. Die Frauen der Kameraden haben von 9 1/2 Uhr ab Zutritt.

Samstag 11 (Kamerad). Freitag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr: Monatsversammlung.

Freiwerkwirtschaftliches Jugendzirkel.

3. M. Jugend. Samstag, den 20. Dezember, nachmittags von 3 bis 7 Uhr: Vorträge, anschließend Feiernabend, im Zeichenlande der Posaunisten, Leichenstraße 24. Ferner müssen alle diejenigen, die an unserer Weihnachtsfeier teilnehmen wollen, bis zum nächsten Sonntag in die Teilnehmerliste eintragen. Dienstag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr, im Jugendheim an der Reichshauptstr. Generalsprobe für unsere Weihnachtsfeier. Alles nach unbedingt erscheinen.

Arbeiter-Jugend.

Samstag 3 und 4. Alle am Theaterplatz Winterkinder treffen sich heute abend, pünktlich 7 Uhr, in der Reichshauptstr. 24. Samstag 8. Heute abend wichtige Mitgliederversammlung und Bestätigung unserer Weihnachtsfeier.

* Breslauer Arbeit. Die in letzter Zeit mehrfach erwähnte Beschäftigung in Dornowitz, der größte und modernste Sportplatz Breslens, wurde nach dem Entschluß des Breslauer Arbeiters (Kommunisten) Ludwig Rossmann und Stadtverordneten Dr. Weiss, beschlossen, von dem Herrn Carl Zuch-Geyer L. G., Breslau, errichtet. Jetzt ist dieser Bau durch die Arbeit, freie Holzkonstruktion, die den tiefen Kren-

saum und die durch am Montag, den 20. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, Frauenausstellung im Lokal von Frau Dörschke. Alles nach unbedingt. Vorabend und Turnen der Turnerinnen-Abteilungen. Der Frauenausstellung.

Freie Turnerschaft 2. Männer-Abteilung. Allen Mitgliedern zur Kenntnis: Samstag, den 20. Dezember, früh 8 Uhr, pünktliches Zusammenkommen aller am Volkshaus im Turnen. Die nächste Turnrunde findet diesmal im Turnhaus, den 23. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Generalprobe im Gewerkschaftshaus. Es wird pünktlich angetreten, da 2 um 7 Uhr zur Stelle ist. Die Abrechnung der Programm erfolgt am Mittwoch bei der Generalprobe. Den 2. Dezember, früh 8 1/2 Uhr, gemütliches Beisammensein aller Turngenossen im Turnhaus.

Abteilungsverband Oberdorf. Weihnachtsfeier 20. Dezember in der Aula der Viktorialschule, Hildbergstraße. 1. Beleg Turnersparte. Die für Sonntag, den 20. Dezember, angelegte Spartenvorstellung (11 Uhr) wird Behinderung einiger Turngenossen aus. Dasselbe findet am Dienstag, den 29. Dezember, 7 1/2 Uhr abends im Gewerkschaftshaus statt.

Freie Turnerschaft Breslau, 1. Abteilung. Die 2. Männermannschaft hat eine Änderung erfahren. Die Aufstellung für Spiel am Sonntag, den 20. Dezember, erfolgt wie nachfolgend: E. Hoffmann, Wollig, Hausmann, E. Epp, A. Wülfel, H. D. Heuert, Kuntz, A. Bräutigam, K. K. Kuntz. Die 2. Männermannschaft wird zurückgezogen.

Turnverein „Die Naturfreunde“, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Alle Teilnehmer der Vereins-Weihnachtsfeier treffen sich am Montag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus zur Feiernabend.

Turnverein „Die Naturfreunde“, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Sonntag, den 19. Dezember, Winterabendfeier im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Anfang pünktlich 8 Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, Führung durch die Volkswacht (Hilbig, Reichshauptstr. 24). Treffpunkt 9 Uhr im Turnhaus. — Sonntag, den 20. bis 22. Dezember, erfolgt die Ausgabe der Quartierbescheinigung. Die Ausgabe erfolgt im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Gleichzeitig ist das Gehalt (200 Mark) für den Turngenossen mitzubringen, damit wir einen Kassen für uns stellen können. Jeder Teilnehmer muß unbedingt kommen.

Arbeiter-Sport

Seriespiele für 20. Dezember.

Zeit	Kammschaften	Spielplatz	Schiedsrichter	
2 ⁰⁰	Märzdorf I	OR I	Märzdorf	Hübner, Döwig
2 ⁰⁰	Hundsfield I	Falle I	Hundsfield	Kademacher, Epp
2 ⁰⁰	Hundsfield II	Falle II	Hundsfield	Köhner, Döwig
2 ⁰⁰	Döls I	Döwig I	Döls	Scholz I, H. Epp
2 ⁰⁰	Trebnitz I	Rundschloß I	Trebnitz	Haack, Sparta
10 ¹⁵	Öst I Jgd.	West I Jgd.	Westplatz	Wismack, Sparta
10 ¹⁵	Süd I Jgd.	Union I Jgd.	Krieten	Wörth, Wörs
10 ¹⁵	Sturm I Jgd.	Wader I Jgd.	Waderplatz	Vogel, Döwig
10 ¹⁵	1924 I Jgd.	Falle I Jgd.	Waderplatz	Köhler, 1921
10 ¹⁵	Döwig I Jgd.	Sparta I Jgd.	Döwig	Scholz, Wader
10 ¹⁵	Union II Jgd.	Union III Jgd.	Deutsch-Offiz	Kauf, Union
8 ⁰⁰	Sparta II Jgd.	B. F. L. II Jgd.	Spartaplatz	Scholz II, H. Epp

Schiedsrichterauswahl für 20. Dezember.

3 ⁰⁰	Mart I	—	St. R. I	Widerplatz	Reichmann, Wörs
3 ⁰⁰	Stem I	—	1921 I	Gräbchen	Hilthagen, H. Epp
12 ⁰⁰	Stem II	—	1924 II	Gräbchen	Hilthagen, H. Epp
12 ⁰⁰	Stem I Jgd.	—	1921 I Jgd.	Gräbchen	Bereinsleitung
12 ⁰⁰	Stem I Jgd.	—	1924 I Jgd.	Gräbchen	Bereinsleitung
12 ⁰⁰	Märzdorf II	—	Döls II	Märzdorf	"
2 ⁰⁰	Sparta II	—	1921 II	Jimpel	"

bei Jüla. Geladen sind die Schiedsrichter Köhler (1921), Reichelt (1921) Preuß (Süd) und Jülich (Sparta-Rücken). Nichterfahrenen wird beim Preuß (Süd) und Jülich (Sparta-Rücken) empfohlen.

Rechnung vom 13. Dezember.

1924 I	—	OR I	3:2
B. F. L. II	—	Sturm II	3:0
Stem III	—	B. F. L. III	1:0
West II Jgd.	—	U I III Jgd.	"
Süd I	—	Wader I	3:2
Stem I	—	B. F. L. I	4:1
H. Sportf. I	—	Sturm I	3:2
1924 II	—	Öst II	5:0
1924 III	—	Süd III	0:12

Sparta I: Spielbeurteilung Spiel I 2:3

Wichtiges Turnen: Sonntag, den 28. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, Frauenausstellung im Lokal von Frau Dörschke. Alles nach unbedingt. Vorabend und Turnen der Turnerinnen-Abteilungen. Der Frauenausstellung.

Freie Turnerschaft 2. Männer-Abteilung. Allen Mitgliedern zur Kenntnis: Sonntag, den 20. Dezember, früh 8 Uhr, pünktliches Zusammenkommen aller am Volkshaus im Turnen. Die nächste Turnrunde findet diesmal im Turnhaus, den 23. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Generalprobe im Gewerkschaftshaus. Es wird pünktlich angetreten, da 2 um 7 Uhr zur Stelle ist. Die Abrechnung der Programm erfolgt am Mittwoch bei der Generalprobe. Den 2. Dezember, früh 8 1/2 Uhr, gemütliches Beisammensein aller Turngenossen im Turnhaus.

Abteilungsverband Oberdorf. Weihnachtsfeier 20. Dezember in der Aula der Viktorialschule, Hildbergstraße. 1. Beleg Turnersparte. Die für Sonntag, den 20. Dezember, angelegte Sp

aus Schlessen.

Die Häufigkeit ansteckender Krankheiten in Schlessen.

In keiner der hauptsächlichsten übertragbaren Krankheiten sind die einzelnen Regierungsbezirke Schlesiens eine besonders geringe Sterblichkeitsziffer, in der Mehrzahl aber eine recht hohe.

Im Vergleich mit dem Durchschnitt Preußens hat nämlich im Jahre 1922 der Bezirk Breslau eine höhere Sterblichkeit an Typhus (fast doppelt so hoch wie der Durchschnitt), Keuchhusten (fast doppelt so hoch wie der Durchschnitt), Lungentuberkulose, Tuberkulose, Diphtherie und Krupp; eine niedrigere nur an Masern und Scharlach.

Der Bezirk Breslau hat eine höhere Sterblichkeit an Typhus, Keuchhusten und Lungentuberkulose, niedriger an Masern und Scharlach, Diphtherie und Krupp, Tuberkulose; der Bezirk Oppeln eine höhere an Keuchhusten (mehr als dreimal so hoch wie der Durchschnitt), Masern und Scharlach (fast doppelt so hoch), Tuberkulose, Lungentuberkulose, niedriger an Typhus, Diphtherie und Krupp.

Die Sterblichkeit an Keuchhusten ist in Oppeln die weitest ausgedehnte aller Bezirke und in Breslau die drittgrößte (hinter Glatz und Oppeln). Bei Tuberkulose erreicht Oppeln fast die obere Grenze und hat eine doppelt so hohe Ziffer wie der niedrigste Bezirk (Münster). Bei Lungentuberkulose hat der Bezirk Breslau wieder fast die doppelte Sterblichkeit des günstigsten Bezirks (Gumbinnen). Gerade diese beiden Krankheiten haben aber absolut die weitest ausgedehnte Sterblichkeitsziffer, so daß die Gesamtsterblichkeit an den genannten sechs Krankheiten die im Bezirk Oppeln und Breslau weit über dem Durchschnitt stehen.

An jenen sechs Krankheiten starben nämlich von 10 000 der Bevölkerung:

im Bezirk Oppeln . . .	36,41
im Bezirk Breslau . . .	34,01
im Bezirk Glatz . . .	27,51
im Durchschnitt Preußens . . .	29,95

Im ganzen ein trauriges Resultat für unsere Provinz. Es ist zurückzuführen auf nicht genügend gute Gesundheitsfürsorge, auf mangelnde hygienische Verhältnisse, auf die unzureichende Aufrechterhaltung der öffentlichen Gesundheitspflege, auf die unzureichende Aufrechterhaltung der öffentlichen Gesundheitspflege, auf die unzureichende Aufrechterhaltung der öffentlichen Gesundheitspflege.

Die Strafanträge im Waldenburger Stadtbantprozess. Am Waldenburger Stadtbantprozess sind gestern folgende Strafanträge gestellt worden: gegen den Angeklagten Rühl wegen fahrlässiger Untreue, schwerer Urkundenfälschung in drei Fällen in Tateinheit mit Betrug, posthomer Hehlerei, Vermögensschädigung durch Veruntreuung, Führung von Gehaltskonten eine Gesamtschuld von drei Jahren Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe; gegen Schlichter wegen fahrlässiger Untreue, schwerer Urkundenfälschung in drei Fällen, sowie wegen Betrugs gegen die Vermögensschädigung durch Veruntreuung, Führung von Gehaltskonten eine Gesamtschuld von drei Jahren Gefängnis und 2600 Mark Geldstrafe; gegen Pittmann wegen Untreue zur Untreue und fahrlässiger Veruntreuung ein Jahr Gefängnis. Das Urteil ist am Montag zu erwarten.

Winter in den schlesischen Gebirgen. Der schlesische Berghauptverband schreibt uns: In den schlesischen Gebirgen herrscht bei hartem Frost weiches Sportwetter. Die Schneehöheverhältnisse sind die denkbar besten. Scharberhau: — 10 Grad, 50 Zentimeter Schnee, Pulverschnee, Kodelsch und Scharberhau vorzüglich. Eisenbahn gut. Keilsträger: Neue Schließung Baude: — 16 Grad, 1 Meter Schnee, Scharberhau und Kodelsch ausgezeichnet. Gulebaude: — 14 Grad, 50 Zentimeter Schnee, davon 20 Zentimeter Pulverschnee. Kodelsch und Scharberhau gut. Keilsträger: — 13 Grad, 40 Zentimeter Schnee, Kodelsch, Scharberhau und Eisenbahn gut. Scharberhau: — 10 Grad, gute Scharberhau und Kodelsch. Pulverschnee: — 9 Grad, 30 bis 35 Zentimeter Schnee. Scharberhau und Kodelsch ganz vorzüglich. (Weber die Feuer-Stationen Rüdiger.) Gärbersdorf: — 10 Grad, 30 Zentimeter Pulverschnee. Scharberhau und Kodelsch gut. Flinsberg: — 11 Grad, 40 Zentimeter Schnee. Heufeder- und Flinsberg: 1 Meter Schnee, Scharberhau und Kodelsch sehr gut. Friedland: bis 30 Zentimeter Schnee, Pulverschnee. Scharberhau gut. Wolfshau meldet vom 16. 12.: — 8 Grad, bis 40 Zentimeter Schnee.

Der Zusammenstoß auf der Landstraße. Der Kraftwagenführer Gustav Nordel aus Teubitz fuhr am 27. April mit seinem Kraftwagen die Chaussee nach Glogau an. Ihm entgegen kam ein Lastfuhrwerk. Obwohl die Chaussee reichlich breit ist, fuhr Nordel bei der Begegnung dicht an dem Lastfuhrwerk vorbei, so daß das Fuhrwerk auf der rechten Seite des Straßenrandes umkehrte. Wegen dieses Vorganges hatte sich Nordel vor dem Schöffengericht in Glogau zu verantworten, das wegen Vergehens gegen die Verkehrsordnung mit Kraftfahrzeugen zu 70 Mark Geldstrafe verurteilte. In der Berufung wurde die Strafkammer dieses Urteils. Nordel hatte Revision eingeleitet, die nunmehr vor dem ersten Strafrichter des Oberlandesgerichtes Breslau verhandelt wurde. Nordel hatte keine Revision darauf gestellt, daß ihm die alleinige Schuld am Unfall nicht zugeschrieben sei, es hätten vielmehr alle Umstände mitgewirkt. Der Strafrichter verurteilt jedoch die Revision, indem betont wurde, daß ein Kraftwagenführer mit der Möglichkeit und Zufälligkeiten rechnen müsse. Der Strafrichter habe außerdem festgestellt, daß nur Nordel die Schuld am Zusammenstoß trifft, da er zu wenig ausgewichen sei, obwohl die Chaussee genügend breit ist.

Stieg. Wegen Hypotheken- und Darlehensvermittlungsschwindel wurden hierorts der Kaufmann Hermann Böhm, der Kasser Paul Kasper aus Neurbe und der Gutsherr Herr von Hübner aus Neurbe, Kreisgericht, festgenommen. Durch Zeitungsinserate haben sie Hypotheken und Darlehen zu 6 bis 8 Prozent Verzinsung erhalten. Sie fanden angeblich mit einem Bankgeschäft in Neurbe, das einem Dr. Hollenher in Berlin in Verbindung. Die bei ihnen vorfindenden Geldsummen wurden an erhebliche Geldstrafen für Informationskosten usw. gewollt, der ihnen verbleibende Betrag blieb jedoch aus.

Striegau. In einem Hof vergiftet aufgefunden wurde der 26 Jahre alte Hausknecht Rudolf, der den Auftrag erhalten hatte, ein großes Gefäß zu reinigen. Er nahm sich ein Glas mit Benzol mit hinein. Als man, durch das lange Liegen verursacht, nach dem Verbleib des Hausknechtes fragte, wurde man ihm betrunkenlos in dem Hofe liegend vor. Wahrscheinlich haben die Benzolsummen den Arbeiter betäubt. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er schwer krank verstarb.

Glatz. Extrakt. Auf dem Hof des Hiesigen des Hiesigen Straße wurden gestern von den dort wohnenden Kindern drei Kinder er. Während zwei Kinder ihren Spielkameraden dem nahen Gemein entzogen wurden, wurde das dreijährige Mädchen des Arbeiters Schell unter den

Gas und ertrank. Die Freiwillige Feuerwehr wurde bald alarmiert und konnte nach etwa einstündiger Tätigkeit die kleine Leiche bergen.

Bautzen. Aus dem Kreise geführt. Ein schwer schwindelkranker Kranter des Kreisstrassenhauses, der kurz vor dem Ableben stand, hat, nachdem sein Mitkranter im Zimmer eben von ihm fortgeschafft worden war, das Fenster geöffnet und sich hinabgestürzt, wo er tot liegen blieb. — In dem benachbarten Industrieort Langenitz ist bei der Firma Kuchowen & Schmidt kürzlich abgebaut worden. Jetzt sind wieder 14 Angestellte und 80 Arbeiter bei dieser großen Firma entlassen worden. Gerade vor Weihnachten treffen die Entlassungen besonders die Familien väter doppelt schwer. In vielen Familien wird es wohl keine „Friedliche Weihnachten“ geben.

Habelschwerdt. Ein tragischer Unfall. In einer Fabrik in Habelschwerdt fanden Straßenpöbel an in hilflosem Zustande und mit erztrennen Fingern einen Handwerker auf, den sie alsbald ins Krankenhaus in Habelschwerdt einbrachten. Der vollständig Entkräftete gab an, im Herbst 1922 ausgemindert zu sein und in Eoborn in Sachsen in der Jüdischstr. Arbeit genommen zu haben. Bald darauf sei er jedoch wegen Arbeitsmangel wieder entlassen worden. Dasselbe Schicksal ereilte ihn in Weiskalen, wohin er sich von dort gewandt hatte. Hiermit entschloß er sich zu seiner Heimreise und legte die Strecke bis Wagdeburg zu Fuß zurück. Auf seiner weiteren Bahnfahrt gingen ihm der Koffer mit 200 Mark ersparten Geldern und Anzeigen verloren, so daß er in Eoborn in Eoborn als Fußwandler mußte. Nach 14 Tagen anstrengender Wanderung, wobei er nur von Wasser und Brot lebte, langte er in Habelschwerdt an, wo er, wie schon erwähnt, vollständig entkräftet zusammenbrach.

Habelschwerdt. Zur Behebung der Wohnungsnot beschloß die Stadt Habelschwerdt, für freiwillig abgegebene Wohnungen Prämien bis zur Höhe von 3 Mark je Quadratmeter Wohnfläche zu zahlen.

Glatz. Ein heiteres Jägerstückchen trug sich anläßlich einer Jagd im Mühlbacher Revier zu. Dem Jagdteilnehmer Lorenz aus Wölfsdorf gelang es durch einen raschen Griff einen vollkommen gefunden Hasen bei den Füßeln zu fassen und aus dem Lager zu heben.

Reinerz. Die letzte Holzversteigerung, die dieser Tage seitens der staatlichen Forsterei angeht, wird im Zeichen der gegenwärtig herrschenden Geldnot. Trotzdem eine große Anzahl Käufer erschienen waren, fehlte es den meisten am nötigen Bargeld, so daß nur die Hälfte der für die Versteigerung angebotenen Holzmassen versteigert wurde.

Neurode. Raubüberfall. Auf dem Wege von Kolonie Neude nach Neurode wurde in der Nähe der Ziegerei der Schlichter Weich von einem unbekanntem Manne überfallen, der mit ausgehändigtem Revolver den Betrag von 150 Mark forderte. Der Angegriffene vermachte sich mit seinem Stod des Angreifers zu erwehren. Als bald jedoch war dessen zweiter Komplex zur Stelle, den sich Weich ebenfalls nach Hause zu halten vernachte. Die beiden Straßenräuber sind unerkannt entkommen.

Sausdorf. Ein brandendes Auto bot dieser Tage einen eigenartigen Anblick, als es von der Zimmermannsbaude kommend, durch Ober-Sausdorf fuhr. Unter dem Führer war plötzlicher Feuer ausgebrochen, das diesen vollkommen zerstörte. Das Auto, das einer Breslauer Firma gehört, wurde nach Weidmannsruh geschleppt. Der Führer nahm durch diesen Vorfall glücklicherweise keinen Schaden.

Sausdorf. Seinen Verletzungen erliegen 11 der Bergmann Hertz, der auf der Wencesausgrube zwischen zwei Förderwagen geraten war.

Freiburg. Zu den Arbeiter-Entlassungen in der Freiburger Uhrenfabrik erfahren wir folgendes: Nachdem die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft im Laufe des Jahres so lebhaft war, daß in allen Betrieben nicht nur voll gearbeitet werden konnte, sondern auch eine Erhöhung der Belegschaftsliste eintreten mußte, hat sich die seit einigen Wochen in ganz Deutschland bemerkbar machende ungünstige wirtschaftliche Lage auch auf die Freiburger Uhrenfabrik ausgebreitet. Die Gesellschaft hat sich deshalb gezwungen, einen Teil der neu eingestellten zu entlassen. Von den Entlassungen werden circa 190 Personen betroffen.

Waldenburg. Ein Kind im Mühlengetriebe getötet. Von einem schrecklichen Unglück heimgesucht wurde die Familie des Müllermesters Weich in der Niedermühle in Waldenburg. Das vier Jahre alte Mädchen des Genannten hielt sich im Mühlenraum auf und kam mit seiner Schürze dem Mühlengetriebe zu nahe. Der Knabe wurde an einem Schützenjoch erfaßt und in das Getriebe gedrückt, das ihn mehrere Male herumgeschleuderte und darauf verstarb, daß ihm der Körper zerhackt wurde. Er verstarb kurze Zeit nach dem Vorfall.

Waldenburg. Einen betrübenden Ausgang nahm ein Schiffsunfall auf dem Lande zu dem eine hiesige Bergarbeiterfrau von ihren Verwandten eingeladen worden war. Nach dem Genuß des Weißbieres hatte diese Buttermilch getrunken, worauf sie alsbald heftige Schmerzen einstellten. Trotz ärztlicher Hilfe verstarb die Frau am anderen Morgen.

Nothelfen. Einem Schlaganfall erliegen ist der 26 Jahre alte Grubenarbeiter Erich Weiler; während seiner Arbeit auf der Guitaogru befiel ihn der Tod ereilt.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Achtung, Erwerbslose des Landkreises! Die gestern mit dem Leiter des Arbeitsamtes gepflogenen Verhandlungen haben zu folgendem Ergebnis geführt:

1. Es erhalten grundsätzlich alle Erwerbslose, die verheiratet sind oder einen eigenen Haushalt führen, nach einer Karenzzeit von drei Tagen Unterstützung. Sogenannte Saisonarbeiter, wie Schiffer, Hoch- und Tiefbauarbeiter, sind den anderen leht gleichgestellt.
2. Unverheiratete Saisonarbeiter unter 20 Jahren erhalten bei nachgewiesener Bedürftigkeit ebenfalls Unterstützung. Es

empfehlte sich aber, einen Beweis vom Gemeindevorsteher beizubringen, daß Bedürftigkeit vorliegt. Solche wird erst in der Krankheit oder Erwerbslosigkeit in der Familie, geringer Bedürftigkeit im letzten Jahr, wiederholte Unterbrechung des Erwerbs, Tätigkeit, wenn der Beschäftigte außerhalb der Familie lebt oder besondere Verpflichtungen zu leisten hat.

3. Diejenigen Arbeitnehmer, die infolge Krisenperiode erwerbslos werden, bekommen ebenfalls Unterstützung, doch beträgt die Karenzzeit sechs Tage bei Verheirateten und acht Tage bei Unverheirateten.

Kollegen, damit ist eine erhebliche Verbesserung des bisherigen Zustandes erreicht, und wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt wurden, so wollen wir uns aber damit beruhigen.

R. Kilmie, Ökonom.

Ariern. Gutes Beispiel. Die Bäckermeister Benke und Jösch schenken für die Bedürftigen in der Gemeinde je 40 Grad Weihnachtszettel, Fleischermeister Oskar Seifert Wurstwaren im selben Werte und Kohlenhändler Wöhe 20 Zentner Kohlen.

Groß-Mohren. Die Weihnachtsfeier mit anschließender Einbeziehung vom Ortsrat (Arbeiter-Abfahrtsverein Solidarität, Männergesangsverein Eintracht, S. S. Gruppe, Ortsgruppe der SPD, und Ortsgruppe des Reichsbanners tracht, Ortsgruppe der SPD, und Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold) findet am Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Saale von Schreier statt.

Deutsch-Öst. Reichsbanner (Banner Karl Mache.) Freitag, den 18. Dezember, Monatsversammlung im Vereinslokal (Konrad). Zu dieser Versammlung müssen alle Kameraden erscheinen, da eine wichtige Tagesordnung zu erledigen ist. Außerdem werden wir die Kameraden darauf aufmerksam, daß ein Mitglied ein Vereinsmitglied sein muß, das nur für Mitglieder und deren Angehörige bestimmt ist. Kamerad Mache-Breslau ist zu der Veranstaltung ebenfalls eingeladen. Vergaume daher kein Kamerad, die Versammlung sowie die letzte Veranstaltung im alten Jahre zu besuchen, um einen würdigen Abschluß des Jahres 1925 vor unseren Augen vorbeiziehen zu lassen.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus anserem Leserkreis, für die wir nur die prägnanteste Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Für Schiedsmänner.

Zu diesem Magistratsartikel vom 16. November fühlte ich mich veranlaßt, Stellung zu nehmen, da er die Abrechnung der Schiedsmänner mit der Abrechnungsstelle des Magistrats betrifft und auch ich daran interessiert bin.

Sehr richtig schreibt der Magistrat, daß die §§ 43 und 49 der Schiedsmannordnung die Höhe der Gebühren und deren Verteilung regelt. Zur Klärung muß ich jedoch die Angabe, daß nach diesen Bestimmungen die Abrechnungsstelle des Magistrats in jedem Falle verfahren ist. Die §§ 43 und 49 der Schiedsmannordnung haben von Juli bis Oktober 1925 keine Veränderung erfahren, mithin lag keine Veranlassung vor, eine andere Abrechnungsform vorzunehmen, als sie im Juli für den Zeitraum April bis Juni einschläßlich gehandhabt worden war. Dem Einkunder des „Eingefandt“ vom 29. Oktober 1925 muß ich vollkommen zustimmen, daß der betreffende Magistratsbeamte eigenmächtig gehandelt hat; denn bis heute ist den Schiedsmännern das fragliche „Schreiben“ des Herrn Aufstichtsrichters noch nicht bekannt gegeben, auf das sich der Herr Beamte am Abrechnungstage stützte.

Den schlagendsten Beweis jedoch, daß der betreffende Magistratsbeamte im Unrecht ist, liefert der Magistrat selbst durch sein Rundschreiben vom 30. Oktober 1925 an alle Schiedsmänner Breslaus. In diesem Rundschreiben wird die Entscheidung des Herrn Aufstichtsrichters zu diesem „Abrechnungsstreit“ bekannt gegeben. Derselbe Herr Aufstichtsrichter, auf dessen angebliches „Schreiben“ der Magistratsbeamte seine besondere Auffassung stützte, erwähnt nichts hieron, sagt jedoch klar und deutlich, daß der Gemeinde an diese Gebühr kein Unrecht zusteht. Hiermit ist die eigenmächtige und unrichtige Auffassung des Leiters der Abrechnungsstelle bewiesen. Aber auch der Magistrat hat das schon erkannt, und beweist es in demselben Rundschreiben, indem er diejenigen Schiedsmänner, welche nach der neuen Auffassung des Leiters der Abrechnungsstelle abgerechnet haben, jetzt auffordert, es bei dieser Abrechnung zu betonen, wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten. Das heißt also zu deutsch, die betreffenden Schiedsmänner sollen dem Beschluß ihres Aufstichtsrichters keine Folge geben, was gegebenen Falles einer Verteilung zum Einbruch gleich zu achten wäre.

Ein Schiedsmann.

Antiföher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Ariern bei Breslau.

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Die gefürchtete Ausbildung einer Sturmzelle über Skandinavien ist rasch eingetreten. Sie zeigt ihren Kern über Finnland und gibt in ganz Norddeutschland zu schweren Schneestürmen Anlaß. Auch in Schlessen setzte mit der ersten ihrer zahlreichen Fronten, die über Deutschland dahinschießen, föhnartiger Sturm ein. Harter Wind ein, der nachts mit geringen Unterbrechungen und mit leichten Schneefällen anhält. Heute liegt fast ganz Deutschland in dem warmen Sektor der Zyklone, so daß fast allenthalben Tauwetter herrscht. An der nordwestlichen Küste entwickelt sich eine neue Störung, so daß das unruhige wechselhafte Wetter anhalten wird. — Ausichten: Weiterhin unruhig und wechselhaft, Niederschläge in Schauern, Temperatur um null.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

2000

Exemplare in einem Jahr! Das Ergebnis des beispiellosen Erfolges von Ernst Krafft: Fliegen und Funken.

2000

Jungen begeistern sich an diesem Buch von Technik, Tat und Traum. Lassen Sie auch Ihren Jungen dabei sein!

Unser Volk braucht Ingenieure!

„Fliegen und Funken“ (Leinen 3.50 M.) erhalten Sie in jeder Buchhandlung oder direkt durch den Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68

Volksrecht-Buchhandlung
nur solange Vorrat 1.80 Mk.

Stralsunder
Spielkarten à 90
I. Qualität empfiehlt
C. Krcschmer
Lettis-2-Broschüre-Broschüre
Schmidbrücke 28b

Gommerproffen
Chemische Verflüchtung, wie abgewaschen, 3 Stk.
Wilh. Wenck,
Wittenberg, Bessen.

Inferate
erscheinen in der Weltwacht den größten
Erfolg!

Kleine Anzeigen
sind kompakt gesetzte einseitige Anzeigen, v. Verlagsstellen, Kaufsuche u. a. nur von Privatpersonen, Wert 3 Pfg., Zeit 4 Pfg.

Selbst mit Kopfen Sillig zu verkaufen Silligstraße 20, IV., rechts. 7971

Hut-Haus Hanke
Friedrich-Wilhelm-Straße 23
Die große Mode
5645
Velour-, Haar- und Filz Hüten,
Mützen und Hutmascherfilzschuhen
Nur beste Erzeugnisse!

Wer seinen Gegner schlagen will, der muß ihn kennen!
Soeben erschienen:
Kampfmeyer!
Der Nationalsozialismus und seine Gönner.
Eine 60 Seiten starke Broschüre, die vollkommene Aufschluß über das Wesen und die Herkunft der Finanzen des Nationalsozialismus gibt.
Preis 60 Pf., auswärts 10 Pf. Porto.
Volksrechtbuchhandlung
Breslau III, Neue Oranienstraße 5.

Gewerkschaftsbewegung.

Locarno.

Von Dubegesk.

Der Internationale Gewerkschaftsbund, Amsterdam. Mit der Annahme der Verträge von Locarno ist der erste Schritt zum Gebäude einer neuen Welt gelegt. Schon mit den Verhandlungen über Locarno sollte Europa auf neue Grundlagen gestellt werden, sie waren jedoch zu fehlerhaft und die für ihre Ausführung war noch nicht reif. Die Ereignisse der letzten Jahre waren noch zu lebhaft in aller Erinnerung und die Forderungen, besonders zwischen Frankreich und Deutschland, waren einer vernünftigen Neuordnung entgegen. Offiziell wurde Frieden allerdings im Jahre 1919 geschlossen, doch der Krieg hat seinen Fortgang. Er war für Europa gefährlicher als der Jahre 1914 bis 1918 und er schloß schlimmere Elemente ein als der Krieg mit dem Schwert.

Schon im Jahre 1916 hatten die französischen Industriellen die Idee, daß sie nach Schluß des Krieges den Kampf gegen Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiete fortsetzen und vorzuziehen, die deutsche Industrie zu vernichten. Sie haben Wort gehalten und alles getan, was diesem Zweck dienen konnte. Mit Hilfe der französischen Nationalisten unter Anführung Boussier herbeigeführte Ausbeutung sollte die deutsche Industrie ihrem Herzen getroffen werden. Die Folge war das Resultat des Krieges: Beide Parteien haben Schaden gelitten.

Während aber die Nationalisten einander bekämpften und nationalen Gegensätze wachrufen und aufzufrischen vermochten, arbeiteten die Demokraten an der Neugestaltung der Welt mit Eifer fort. Genoa und Cannes waren Versuche, die Welt zu gliedern, ja Cannes brachte selbst den Fall eines der herkömmlichen Friedensverträge, ließen sich jedoch nicht entmutigen. Der Bündnisvertrag, in den zahlreichen Kommissionen, den Völkerbündnisorganisationen und auf den Arbeiterversammlungen ist sie weiter und machten der Reaktion ihre Stellungen klar. Auf wirtschaftlichem Gebiet wurden die Verträge betreffend den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vorbereitet und beschlossen. Als sich dann zeigte, daß durch den Beitritt zum Völkerbündnis der internationale Gewerkschaftsbund die Frage der Abrüstung im Gebiet der praktischen Politik gerückt war und jedes Jahr Genoa auf neue zur Sprache gebracht werden mußte, und sich schließlich auf Grund der energischen Bemühungen des internationalen Gewerkschaftsbundes die Garantieverträge stellte, war die Schlacht für die Reaktion sowohl in Frankreich als auch in Deutschland verloren. Die Deutschnationalen verstanden allerdings noch im letzten Augenblick das Spiel zu verändern, indem die unklare Forderung auf Wahrung des Vertrages von Versailles aufstellten. Briand wußte jedoch auch dieses Manöver zu durchkreuzen.

Die Beschlüsse von Locarno, die die Grenzen des Deutschen Reiches, Frankreichs und Belgiens sicherstellen, werden auf die wirtschaftliche Lage von ganz Europa einen günstigen Einfluß ausüben. Durch die Annahme der Resolutionen sind die Garantieverträge, für die auch in der Vergangenheit eine fröhliche Propaganda geführt wurde, ohne Zweifel für immer der Geschichte überlassen. Am 22. Dezember Tag für seine Bemühungen in Locarno. Nichts ist mehr nun in Frankreich und Belgien eine der Absicht eine einseitige Einseitigkeit, die auch auf den Kontinent und damit auf die Lage der Arbeiterklasse einen günstigen Einfluß ausüben wird. Das Werk von Locarno ist einer der wichtigsten Schritte zur Wahrung der Vereinigten Staaten Europas. Wenn Garantieverträge mit schiedsgerichtlichen Bestimmungen in der Art des Locarno-Vertrages abgeschlossen werden, so werden andere Verträge aufgestellt werden und auf diese Weise eine Brücke zwischen den Nationen hergestellt wird, die in den letzten Jahren in Europa auf so verheerende Weise die Kette zu erhalten wußte. Die Welt auf Jahre hinaus ein europäischer Krieg aus dem Weg zu räumen, vor allem auch, wenn man die Möglichkeit, die deutsche Wirtschaft zu zerstören, zu vermeiden. Die nächste Parole lautet nun: Handelsfreiheit, Transitverkehr und Aufhebung der Zollgrenzen! Auch diese Ziele sind nicht leicht zu lösen, wobei gesagt werden muß, daß man auch in den Kreisen der Arbeiter noch so viel durch diese Forderungen befangen ist. Wie der IGB allezeit an die Wahrung der finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Arbeiter denkt, so bereitet er auch jetzt schon das Stadium der Aufhebung der Zollgrenzen vor und hofft, auch auf diesem Gebiete zu wirken zu können.

Locarno bedeutet den Beginn einer neuen Zeit, auf die die Arbeiterbewegung immer härtere und bei deren Gestaltung sie sich mehr die Führung übernehmen muß, bis einmal das Völkerbündnis die Verfassung eines wahren Bundes der Völker werden und der Krieg damit endgültig aus der Welt getilgt ist.

Der Generatrat der englischen Gewerkschaften zur Einigungsfrage.

London, 17. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Der Generatrat der britischen Gewerkschaften hat am Mittwoch in einer öffentlichen Sitzung die durch die jüngsten Beschlüsse Amsterdams geschaffene Lage und nahm einen Bericht entgegen über die englisch-russischen Verhandlungen in Berlin. In einem am Donnerstag ausgegebenen offiziellen Bericht über die Generatrat eine Entschließung an, in der das Bedauern über ausgesprochen wird, daß Amsterdams die englisch-russische Einigung auf der von den Briten vorgeschlagenen Basis abgelehnt hat. Der Generatrat fordert die Führer der Amsterdamer Verhandlungen dringend auf, ihre bisher eingenommene Haltung neuem einer Überprüfung zu unterziehen.

Von gut unterrichteter Seite wird der Vertreter des Generatrats in London darauf aufmerksam gemacht, daß die gegenwärtige Verhandlung in Berlin auf Einberufung einer Einigungs-Konferenz und Zurückweisung des Problems an demselben Ort geeignet sein werde, die gegenwärtige Spannung zwischen London und Amsterdams zu verringern und den Ausweg einer freundlichen Vereinbarung den Weg zu bahnen. Was die russische herabsetzende Gewerkschafts-Lomitec werde jedoch in keine Arbeiten faulzig.

Landflucht als Ursache der russischen Arbeitslosigkeit.

Trotz der außerordentlichen Zunahme der industriellen Produktion ist die Zahl der Arbeitslosen in Rußland sehr hoch geblieben. Zwar hat sie sich von 1,6 Millionen im April 1924 auf 1,2 Millionen im August 1925 vermindert, ist aber auch jetzt noch sehr bedeutend. Im laufenden Jahr sollen zwar insgesam eine Million neue Arbeitskräfte eingestellt werden, man wird jedoch mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit nur um 500 bis 600 000. Die Ursache der Arbeitslosigkeit ist die Landflucht der Bauern. Die 22 Millionen Bauern haben ihren Lebensunterhalt an die heimische Industrie ab, welche Millionen Arbeiter beschäftigt, aber den Industrie-Arbeitern nicht aufnehmen kann. Das Los der Industriearbeiter ist noch viel schlimmer als das der Bauern, welche die Industrieprodukte nur zu enorm hohen Preisen erwerben können. Die Schätzung des Nationalökonomischen Rates, der vor kurzem in Rußland zurückkehrte, beträgt der reale Verdienst des Industriearbeiters das Doppelte des durchschnittlichen Verdienstes des Landwirts. Deshalb die Landflucht, die aber mit der Zunahme der Arbeitslosigkeit behaftet werden muß. Die Landwirtschaft ist bedroht, die Landwirtschaft durch verfallene wirtschaftliche Maßnahmen einzubüßen. Die Hauptmittel zur Verbesserung der Landwirtschaft und der Ausbau der industriellen Industrie sein.

Die Stärke der japanischen Gewerkschaftsbewegung.

Nachdem die Gründung einer japanischen Arbeiterpartei verhindert wurde, bleiben die japanischen Gewerkschaften die einzigen Träger der Arbeiterbewegung in Japan. Der Allgemeine Japanische Gewerkschaftsbund, die stärkste Arbeiterorganisation des Landes, hat sich in zwei Gruppen gespalten. Dem Allgemeinen Gewerkschaftsbund gehören 47 Gewerkschaften mit 17 000 Mitgliedern an, dem Japanischen Gewerkschaftsrat, mit dem Sitz in Osaka, der das Zentrum der radikalen Elemente bildet, 32 Gewerkschaften mit 11 000 Mitgliedern. Auch die kleine japanische Arbeiterbewegung leidet stark unter den Wirkungen der Spaltung.

Immer langjam, es handelt sich nur um Arbeiter.

Der Reichsarbeitsminister scheint es mit der Bekämpfung des Schlichters zur Regelung des Lohnstreites zwischen den Eisenbahnarbeitern und der Reichsbahn-Gesellschaft sehr wenig eilig zu haben. Von Tag zu Tag häufen sich bei den Berliner Zentralinstanzen der Organisationen der Eisenbahnarbeiter die Telegramme, die von den Organisationsleitungen fordern, mit allem Nachdruck bei dem Reichsarbeitsministerium darauf zu dringen, daß die Schlichtungsverhandlungen schleunigst eingeleitet werden.

Wir sind gespannt, ob es der Reichsarbeitsminister über sich bringt, die nun schon so oft und so bitter von der Reichsbahn-Gesellschaft genarrten Eisenbahnarbeiter ohne jede Lohnverbesserung in das Weihnachtstfest hineingehen zu lassen.

Die Bauern wachen auf.

Die Landbündnisorganisationen haben im Augenblick mit starken Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Besonders sind es die Bauern, die immer misstrauischer und argwöhnlicher werden. Langsam leht sich auch bei ihnen die Erkenntnis durch, daß sie nur als Mittel zu dem Zweck gebraucht werden, den Großgrundbesitzern ihre Interessen vorzubehalten und wahrzunehmen zu helfen.

Welchen Umfang die Abneigung der Bauern gegen den Landbündnis annimmt, kann man an dem Ausfall der kürzlich vorgenommenen Wahlen zur Reichsbundversammlung Landwirtschafstammer erkennen. Das Wahlergebnis hat nach einem Bericht der „Reichsbürger Volkszeitung“ vom 27. November 1925 dieses Bild:

Am Amt Rostenburg erhielt der Bauernverein 202 Stimmen (2 Sitze), der Landbündnis 101 Stimmen (1 Sitz). Im Bismarck Amt entfielen auf den Bauernverein 303 Stimmen (1), auf den Landbündnis 348 Stimmen (2). Im Amt Hagenow erhielt der Bauernverein 618 Stimmen (2), der Landbündnis 375 Stimmen (1). Im Amt Gersheim erhielt die Partei des Bauernvereins 414 Stimmen (2), die Landbündnis 317 Stimmen (1). Im Amt Gadow erhielt der Bauernverein etwa 300 Stimmen (2), der Landbündnis etwa 300 Stimmen (1). Im Amt Realstedt entfielen auf den Bauernverein 324 Stimmen, auf den Landbündnis 409 Stimmen, so daß auch hier der Bauernverein 2 Sitze erhielt. Im Amt Radebeul erhielt der Bauernverein 292 Stimmen (1), der Landbündnis 338 Stimmen (2). Im Amt Schwerin erhielt der Landbündnis 402 Stimmen (1), der Bauernverein 777 Stimmen (2). Im Amt Staritz erhielt der Bauernverein 230, der Landbündnis 232, die Parteitar 88 Stimmen. 2 Sitze fielen an den Landbündnis, 1 Sitz an den Bauernverein. Im Amt Dargun erhielt die bäuerliche Partei 264 Stimmen (2), die Landbündnis 186 Stimmen (1). Insgesamt erhielten also die bäuerlichen Parteien etwa 4600 Stimmen, der Landbündnis 3300 Stimmen.

Diese Entwicklung, von der wir überzeugt sind, daß sie sich fortsetzen wird, ist nur begrüßenswert. Je schneller sich durch sie der Landbündnis abwärts bewegt, je mehr ist die Hoffnung berechtigt, daß wir auf dem Lande wieder zu geordneten und wirklich fortschrittlichen Verhältnissen kommen.

Weihnachtsgesamt der Arbeitgeber der Metallindustrie.

Der Verband der Metallindustriellen Niederschlesiens, wie auch der Verband Schlesischer Metallindustrieller (Preuslau) übermachten den am Freitag, den 18. Dezember, in der Arbeiterorganisation die Abschlüsse der bestehenden Lohnverträge zum Schluß des Monats.

Beide Arbeitgeberorganisationen beantragten Herabsetzung der geltenden Löhne, und zwar soll der Verband der Metallindustriellen Niederschlesiens den Abschlußmultiplikator von 59 Pf. auf 55 Pf. zurücksetzen und die bestehende feste Zulage für Lohnarbeiter von 13 Prozent (das ergibt einen Lohnsatz von 68 Pf.) in eine eventuelle Zulage umwandeln. Die Preuslaer Arbeitgeberorganisation beantragte umgekehrt, den Abschlußmultiplikator zu ändern, will aber dafür für die Abschließenden um 10 Prozent herabsenken. Die Löhne der Lohnarbeiter sollen im gleichen Sinne geändert werden wie in Niederschlesien.

Daneben laufen noch Wünsche bezüglich des Arbeitszeitabkommens. Die erst, zu leistende 10. Arbeitsstunde wurde bisher mit 25 Prozent Zuschlag versehen. In Zukunft wollen die Herren Arbeitgeber nur noch 15 Prozent Zuschlag.

Es erübrigt sich hier, weitere Wünsche der Arbeitgeber anzuführen. Es ist durchaus erkennbar, mit welchen Gesichten man die Arbeiter beglücken will. Am Montag dieser Woche nahm eine Konferenz von Vertretern der Arbeiterorganisationen und der in den Betrieben beschäftigten Arbeiter Stellung zu den Anträgen der Arbeitgeber und man kam einstimmig zu folgendem Entschluß:

Die Konferenz nimmt Kenntnis von den gemachten Vorschlägen der Lohn- und Arbeitsbedingungen, die die Metallindustrie Preuslaus und Niederschlesiens zum Teil gegen die noch bis Ende 1926 geltenden Tarifvertragsbestimmungen verlangen. Die Konferenz lehnt einstimmig jede Verschlechterung ab und ist ebenso einstimmig der Meinung, daß die Löhne in der Metallindustrie Schlesiens eher erhöht werden müßten. Die Verhandlungsergebnisse sollen baldmöglichst Verhandlungen herbeiführen und erst, den Vertretern der Arbeitgeber Förderungen der Arbeiterschaft zu übermitteln.

Der Deutsche Metallarbeiterverband

zählt an seine arbeitslosen Mitglieder aus der Lokalfasse eine Weihnachtsunterstützung in Höhe von 3 bis 10 Mark je nach der Dauer der Mitgliedschaft. Die Auszahlung erfolgt für diejenigen, welche zurzeit Unterstützung aus den Mitteln der Hauptkasse beziehen, am Sonnabend, den 19., für Mitglieder, welche ausgetreten oder nach dem Verbandsstatut noch nicht bezugsberechtigt sind, aber mindestens 13 Wochenbeiträge entrichtet haben, sowie für die inaktiven Mitglieder am Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Dezember.

Außer dieser einmaligen Unterstützung wird an alle ausgetretenen Mitglieder ab 1. Januar 1926 ebenfalls aus der Lokalfasse bis auf weiteres eine wöchentliche Beihilfe gezahlt werden. In diesem Zweck haben sich alle in Frage kommenden Mitglieder im Verbandsbüro zu melden.

Die Lohnverhandlungen für das Rheinisch-Westfälische Personal sind gescheitert. Die Arbeitgeber hatten das bestehende Lohnabkommen zum 31. Dezember gekündigt und die Arbeitnehmer zu Verhandlungen über einen Lohnabbau gezwungen. Der Deutsche Reichsbund lehnte Lohnabbauverhandlungen ab. Nächstes Jahr besteht das Lohnabkommen und sollte neue Forderungen, die von den Arbeitgebern zurückgewiesen wurden, falls es nicht durch eine vermittelnde Behörde zu einer Einigung kommt, droht ein offener Konflikt in der Rheinisch-Westfälischen Industrie ausbrechen.

Wirtschaft.

Amerika und England als Geldgeber.

Jüngsten Schätzungen zufolge hat das Finanzkapital der Vereinigten Staaten im laufenden Jahr anderthalb Milliarden Dollar im Ausland angelegt. Davon entfallen nur ein Drittel auf Europa, ein zweites Drittel auf Kanada, das also allein so viel erhielt wie ganz Europa, das übrige auf mittel- und südamerikanische und asiatische Länder. Deutschlands Anteil dürfte im laufenden Jahr 150 Millionen Dollar betragen. Ihm folgt Italien, dem erst kürzlich eine 100-Millionen-Dollar-Anleihe gewährt wurde, Argentinien erhielt ebenfalls über 100 Millionen Dollar, Australien, das bisher vom englischen Kapital versorgt wurde, nahm kürzlich eine 75-Millionen-Dollar-Anleihe in den Vereinigten Staaten auf, während Japan gegenwärtig über eine 50-Millionen-Dollar-Anleihe verhandelt. Angeblickt sieht die Versorgung Australiens, Argentiniens und anderer asiatischer und südamerikanischer Länder im Dienste einer planmäßigen Entwicklung, die die Ableitung des Kreditstroms von Europa in jene Länder, welche für den amerikanischen Verbrauch nötige Rohstoffe und Kolonialprodukte herstellen, zum Zweck hat. Außerdem kann von den Vereinigten Staaten keine unmittelbaren Anleihen bekommen, doch erhielt es zur Finanzierung seiner Maschinenindustrie ziemlich umfangreiche Warenkredite.

In England hat das jüngst aufgehobene Kapitalausfuhrverbot die Ausdehnung der Kreditgewährung ermöglicht. Die Vorstellungen, daß England infolge der verarmten Kapitalbildung während der anhaltenden Krisenperiode keine Kapitalausfuhr für fremde Anleihen habe, sind irrig. Die jährlichen Kapitalausfuhrsummen sind zwar, wenn man die Geldentwertung bzw. Preiserschöpfung entsprechend berücksichtigt, geringer als vor dem Kriege, trotzdem sind sie aber recht erheblich. Die Wirtschaftskrisis, die im übrigen nur in der Ausfuhrindustrie vorherrschte, trat jedoch zur Zurückhaltung der inländischen Kapitalanlagen bei und ließ dadurch Kapitalisten für ausländische Anleihen frei. In den ersten neun Monaten wurden etwa 2,5 Milliarden Anleihen im Betrag von über 40 Millionen Pf. und (800 Millionen Goldmark) gewährt. Nach Schätzung von Fachleuten können aber Anleihen im Betrag von 100 Millionen Pfund (2 Milliarden Goldmark) im laufenden Jahr im Ausland angelegt werden. So ist es verständlich, daß z. B. der englische Kapitalmarkt bei der deutschen Nationalanleihe, nach Abschluß der Verhandlungen durch die Vereinigten Staaten reich erschienen konnte. Auch die italienische Anleiheindustrie erhielt kürzlich eine große englische Anleihe. Das Kapitalangebot anderer ausländischer Emittenten auf dem englischen Kapitalmarkt, wie z. B. der südafrikanischen, war nicht dem Kapitalmangel, sondern der ungenügenden Verbindungen dieser Emittenten nachschreiben. Aus der Gegenüberstellung der englischen und amerikanischen Anleihenofferten geht jedoch klar hervor, daß England für internationale Kredite weit hinter Amerika gerät.

Kontinentalisation und deutsche Wirtschaftsinteressen.

Die erneuten starken Kursrückgänge des französischen Frankens haben das deutsche Exportgeschäft nach Frankreich außerordentlich ungünstig beeinflusst. Auch die Erteilung von Reparationsaufträgen ist aus diesem Grunde sehr eingeschränkt worden. So hat das französische Ministerium für öffentliche Arbeiten die Beschäftigung großer Sachverständigen an die deutsche Industrie im letzten Moment fallen lassen, da sich aus der Währungsreform eine hohe Preisleistung ergeben hätten. Wie die „Kontinental-Korrespondenz“ weiter berichtet, ist mit einer ungewöhnlich starken Devaluierung des Frankens an der kommenden Weihnachtsfeier zu rechnen, die die französischen Exporteure zu schwachen Saluta große Exportrückfälle machen zu können.

Die Personalkredite der Rentenbank-Kreditanstalt.

Angeichts der schwierigen finanziellen Lage der Landwirtschaf erscheinen die bei der Rentenbank-Kreditanstalt vorhandenen Mittel für Personalkredite völlig unzureichend. Von den Treuhandkrediten in Höhe von 170 Millionen Reichsmark wurden nur 10 Millionen in der gegeben, ein Betrag der gegenüber dem Anordnungen geradezu winzig erscheint. Für die allernächste Zeit über rechnet man mit dem Eingang von etwa 25 Millionen Mark aus den Erträgen der Rentenbank-Grundschuld. Die Überbedeckung des Institutes in der neuen Kasse in der Wilhelmstraße in Berlin soll laut „Kontinental-Korrespondenz“ zwischen Weihnachten und Neujahr erfolgen, doch ist mit einer Aufnahme des Betriebes in der Wilhelmstraße kaum vor dem 10. Januar zu rechnen.

Fette Pfunde.

In der letzten Generalversammlung der Elberfelder Farbenfabriken wurde bekanntgegeben, daß der neue Chemie-Triest (I. G. Konzern) rund 50 Aufsichtsratsmitglieder zählen wird. Das ist infolge einer Ueberhöhung, als man bisher angenommen hat, daß sich die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder durch die neue Fusion auf zehn Personen vermindern würde. Man hat teilweise auch die Notwendigkeit der Fusion durch die Vermeidung der Aufsichtsratsmitglieder begründet. Leider ist diese Erwartung nicht in Erfüllung gegangen.

Nachrichtlich folgen die Ausschüttungen im I. G. Konzern auch für die nötige Bezahlung. Auf Grund der bisherigen Bestimmungen bei dem Konzern des Triests, der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik, betrug die Ausschüttungsrate 4 Prozent der Dividenden Summe, die über eine vierprozentige Grunddividende hinaus als Sonderdividende ausgeschüttet wurde. Nach den jetzt in der Hauptversammlung der Badischen genehmigten Entschlüssen ist diese Fünftante auf 5 Prozent erhöht worden. Der Chemie-Triest hat nun ein Aktienkapital von 646 Millionen Mark. Zuletzt verteilte die Triestwerke 8 Prozent Dividende. Man rechnet zuünftig mit 10 Prozent Normaldividende. Bei 8 Prozent Gesamtdividende macht die Super-Dividende fast 26 Millionen Mark aus und bei 10 Prozent etwa 39 Millionen Mark. Davon 5 Prozent Tantieme ergeben im ersten Falle 1 292 000 und im zweiten Falle 1 938 000 Mark, so daß auf jedes Aufsichtsratsmitglied das entsprechende Stimmrecht von 25 840 bzw. 38 760 Mark jährlich entfällt. Da die Triestwerke für das letzte Geschäftsjahr in der Lage gewesen wären, trotz aller Ungunst der Zeitverhältnisse anstatt 8 Prozent auch 10 bis 12 Prozent Dividende zu bezahlen, so kann man annehmen, daß die Ausschüttungsrate des Chemie-Triests durchschnittlich nicht weniger als 40 000 Mark pro Jahr erhalten werden.

Daß diese Leute etwa schlechte Lohnbedingter wären, wenn es sich um sie selber handelt, kann man wirklich nicht sagen. Man darf bei diesen Stimmungen nämlich nicht vergessen, daß sie mit einigen wenigen Sitzungen im Jahre verdient sind und daß mancher Herr Aufsichtsrat mit dieser Würde an drei und mehr Stellen beauftragt ist. Selbst wenn man mit diesem Verdienst eine Arbeit nicht auch des Verdienstes für die Höhe der Arbeiter, so der letzte Lohnsatz in der heimischen Industrie Südwestdeutschlands zeigte. Da nun die Vermögensgegenstände der Aufsichtsräte die meisten Grenzen. Sie bilden sich nämlich ein, daß es einem jeden so gut geht wie ihnen selbst.

Eine fette Dividende. Die Aktien-Gesellschaft für Bäckereibetriebe in Ludwigsburg erzielte bei einem Aktienkapital von 80 000 Mark nach größeren Abschreibungen einen Reingewinn von 37 900 Mark. Es wird eine Dividende von 12 Prozent verteilt. Die Aktien-Gesellschaft für Bäckereibetriebe Ludwigsburg kann sich wirklich nicht über ein solches Geschäftsjahr beklagen. Die deutsche Verbraucherpolitik allerdings über hohe, fast unerschwingliche Preispresse.

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

BRÄUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff

Inh.: E. Vogel
 Meuschestraße 28 Telefon: Ring 2258
 Nur selbstgebraute Biere
 Anerkannt gute Küche

Ofenarbeiten
 Nonsetzen, Umsetzen und Reparaturen
 führt gut und preiswert aus
weigelt, Breslau, Briegental 22
 Kommt auch auswärts!

Breslau 8 **Josef Jupe** Löschstr. 13
 Reichhaltiges Lager in Ober- u. Unterleder
 große Auswahl im Ausschneid
 sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

Dittmann's Sellerei, Reuschesstr. 43 44
 Neizbetrieb
 Spezialität: Hängematten, Turngeräto, Wäscheleinen

Albert Mende Friedrichstraße 20
 Teleph. Ohle 6372
 Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte

Mod. **Tapeten** in allen Preislagen
 empfiehlt Tapetenhaus
W. Knitzschka, Ursulinerstr. 7a. — Tel. O. 562.

Möbel Niebusch
 bei Trebnitzer Straße 68
 Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung

Möbel gut und billig bei
Fahnroth
 Neudorfstraße Nr. 13 Teilzahlung gestattet

Möbel-Roth
 Biecherplatz 9 Gegründet 1876
 Leichto Zahlungsbedingungen.

S. Brandt & Co. Gartenstraße 65
 Gediegene Möbel.

Kolonialwaren-, Wein-, Tabak- und Zigarren-Handlung
Eduard Jähnel, Breslau, Friedländerstr. 59
 Tel. Ohle 1658

Paul Krause & Co.
 Gurken- und Rohkost-Fabrik
 Fernsprecher Ring 9094
 Breslau, Friedr.-Wilhelmstr. 67

Johann Kursawe
 Paulstraße 21
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Hermann Kowitzky Mariannen-
 straße 4
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Oskar Igel Neudorfstraße 44
 Telephon: Ohle 5770
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Karl Märgner, Steinauer Straße 1
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Ernst Hoffmann
 Bärenstraße 30
 Filiale: Hildebrandtstraße und Alsenstraße 26
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Reinhold Dzialis, Mehlgasse 41
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Richard Stampe, Kospoth-
 straße 5**
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Hans Höflich, Mehlgasse 55
 ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Adolf Biedermann Gräbschener
 Straße 260
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Adolf Hoffmann, Herdain-
 straße 106.
 ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Victor Warwas Hubenstr. 112
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Felix Jacob
 Matthiasstraße 177.
 Billigste Bezugsquelle
 ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Alois Henschel & Co.

Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte
 Brunnenstraße 34 Telefon Ohle 4931

Kupferschmiede-
 straße 18 **Adolf Zolkowitz** Kupferschmiede-
 straße 18
 Billigste Bezugsquelle für
 Kleiderstoffe, Seiden, Samte, Wäsche, Schürzen, Trikotasen, Strümpfe

Wilhelm Spallek
 Michaelisstraße 4
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Julius Schmidt
 Matthiasstraße 174
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Max Breuer, Steinauer Straße 6
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Reinhold Vogler Plaston-
 straße 28
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Adolf Mücke
 Matthiasstraße 77
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Friedrich Kempe
 Kospothstraße 39 Kospothstraße 39
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Berndt Weissenburger
 Straße 4
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Otto Kias
 Hirschstraße 70 Tel. Ohle 4961
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

ff. Fleisch- Wurstwaren
 empfiehlt
Gustav Bartsch, Fleischer u. Wurstfabrik
 Nummer 16.

Richard Jonas, Steinauer Straße Nr. 20
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Bruno Kastner
 Brigittental 15
 ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Karl Hahn
 Hirschstraße 79 Tel. Ohle 4961
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Alfons Schmidt
 Scheiniger Straße 30
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Julius Hensel, Gablitzstr. 48
 billigste Bezugsquelle f. ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

Wilhelm Bardex Gräbschener Straße 68
 Telephon: Ring 2561.
 Fabrik feinsten Fleisch- u. Wurstwaren.

Wilhelm Pajonk Anderssenstraße 22
 Fernruf Ohle 9477
 Brot- und Kuchenfabrik

Friedrich Berger
 Kreuzstr. 28 — Tel. Ring 6673
 Bäckerei .: Konditorei .: Bestellgeschäft

Hans Dulog Nachodstraße 28
 Telephon: 50-127
 Bäckerei — Konditorei — Bestellgeschäft

Kuchen bei Blaschke
 Bäckerei, Bismarckstr. 29
 Bäckerei .: Konditorei .: Bestellgeschäft
 mit elektr. Betrieb

Georg Zorowka Westend-
 straße 65

Hermann Scholz
 Gräbschener Straße 68, Tel. Eg. 40898
 Bäckerei und Konditorei

Leib- und Bettwäsche
 bestes eigenes Fabrikat
L. Matzdorf, Gräbschener Straße 10.

Paul Mohry
 Hirschstraße 69 Telefon: Ohle 4961
 Bäckerei — Bestellgeschäft

Paul Schroller
 Waterloostraße 14
 Bäckerei Konditorei

Kaufhaus D. Neumann
 Neudorfstraße, Ecke Elssasser Straße
 Spezialgeschäft für Damen- und Herrenwäsche, Trikotasen,
 Stümpfe, Schürzen — Sämtliche Kurz-, Weiß- und
 Wollwaren — Berufskleidung — Herrenhüte u. Mützen

Wäschehaus „Volkswohl“
 Berufs- und Arbeitersachen
 Paulstraße 23 Hugo Klose
 Verkauf auch gegen Teilzahlung

Herm. Abend Trikotasen, Weiß-,
 Woll- und Kurzwaren
 BRESLAU 6, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 47.

Alfred Fedner, Matthiasstraße 150.
 Herrenartikel, Kurz-,
 Weiß- und Wollwaren, Wäsche, Trikotasen

Kaufhaus H. RUSS
 Friedrich-Wilhelm-Straße 92
 Spezialgeschäft in Manufaktur-, Kurz-, Weiß-,
 Wollwaren, Trikotasen, Strümpfen, Handschuhen

Kaufhaus „Unsere Jungen“ Anderssenstr. 33,
 Ecke Westendstr.
 Spezialgeschäft für Schul-, Sport- u. Blusen-Anzüge,
 Mäntel und einzelne Hoson
 Herren- und Knaben Trikotasen.

Oskar Baum, Sternstraße 77,
 Ecke Sedwizstr.
 Kleider — Blusen — Röcke — Wäsche
 Schürzen — Strümpfe — Handschuhe
 — Kleider- und Wäschestoffe —

Kaufhaus Friedländer
 Neudorfstraße 15
 Trikotasen, Strumpf- u. Kurzwaren
 Spezialität: Oberhemden, Strickwesten

Geschw. Masur, Klosterstraße 115
 Manufakturwaren — Wäsche — Strümpfe

J. Richter Nfl. Tauentzienstraße 86
 Ecke Grünstraße
 Kurz-, Weiß-, Wollwaren .: Wäsche
 Strümpfe .: Trikotasen .: Schürzen

Auguste Hoffmann
 Rosenthaler Straße 61
 Wäsche — Trikotasen — Stoffe

Bekleidungshaus J. Ruben Frankfurter
 Straße 60/62
 Herren-Bekleidung fertig und nach Maß.

Größtes u. vornehmstes Einkaufshaus
 der Nikolai-Vorstadt
 in
 Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Ad. Rohmuths Nachfolger
 Friedrich-Wilhelm-Straße 95

E. Leuchtag
 — Wachtplatz —
 Damen- und Kinder-Konfektion

Kaufhaus Adler
 Fürstenstraße 2 Fürstenstraße 2
 Spezialhaus für Berufskleidung jeder Art
 Manufakturwaren, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 Trikotasen, Strümpfe, Handschuhe
 — Besondere Angebote in Schürzen! —

Reserviert
 für
Kaufhaus Frey,
 Scheiniger Straße 15.

A. Kapsl Klosterstraße 67
 Telefon Ohle 8423
 Herren- und Knaben-Garderobe
 Manufaktur- und Schnittwaren

Kaufhaus Gertrud Salz
 Neudorfstr. 76, Ecke Sedanstraße.
 Kurz-, Weiß-, Wollwaren .: Konfektion .: Arbeiterbekleidung

Georg Schönelech, Frankfurter Straße 115
 Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Hedwig Nesselbarth Empfehlenswerte
 Bezugsquelle für
 Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Matthiasstr. 133

Sporthaus Kobs, Breslau 7 Röhlenstr. 75
 Telefon Stefan 37428
 — Vorzeiger dieses erhält 5% Rabatt —

Paul Kasowsky, Mehlgasse 38 40
 Hüte und Mützen, nur gute Qualitäten
 Reparatur-Werkstatt .: Maurerfilz

Leihhaus Müller, Weidenstr. 7
 Höchste Beteiligung
 von Pfändern jeder Art

Bei Störungen
 an Ihrer elektrischen Leitung sowie Neu-Anlagen
 rufen Sie nur
Ring 7903 Ohle 6193
 Gräbschener Straße 39 Kupferschmiedestr. 17
 (Ecke Schmiedebrücke)
Richard Gellert
 Elektro-Installateur.

Reserviert
 für „Autopark“, Posener Straße 48/52.

Th. Larisch Neue Matthiasstr. 5
 Fahrradhandlung und Reparatur-Werkstatt
 W.R.L. und Gilo-Fahrräder: — Ersatzteile — Schlauche — Mädel

Alois Soga, Gartenstraße Nr. 22
 Reparaturen an Fahr- und Motorrädern werden
 fachgemäß ausgeführt

Wilhelm Staude, Schießerwerderstr. 49
 Fahrräder * Zubehörteile * Gummi
 zu spottbilligen Preisen.
 Reparaturen schnell und fachgemäß

Erich Seidel Rosenthaler Str. 9,
 a. d. Odertorwache
 Fahrräder u. sämtl. Zubehörteile, Reparaturwerkstatt.

Fahrradhaus Pliz Willdenbruchstraße 15
 Spezial-Werkstatt
 für Motor-, Transport- und Fahrräder

Kurt Putze, BRESLAU 10, Ottostr. 26.
 Motor- u. Fahrrad-Rahmenbau. Eigene Emaillier-
 werkstatt. Spezial-Reparaturwerkstatt für Motor-
 u. Fahrräder sowie Nähmaschinen u. Sprechapparate.
 Spezialität: Hartlötlung und Schweißen.
 Mäßige Preise. Solide Ausführung.

Gebr. Kobsch Anderssenstraße 2
 Ecke Friedr. Wilh. Str.
 Fahr- und Motor-Räder — Reparatur-Werkstatt

Motor- und Fahrrad-Emaillieranstalt
 Brüderstr. 26 **R. Beyer** Tel. Ohle 4697

Walter Kunze Telephon:
 Ohle 5388
 Fahrrad-Handlung — Hildebrandtstraße 17/19

Karl Borst Zehnerstr. 5 — Fahrräder,
 Motorräder, Nähmaschinen
 Reparaturwerkstatt mit elektrischem Antrieb.

August Ciffrich Breitestraße 43
 Fahrrad-Handlung, Ersatzteile, Reparatur-Werkst.

Fahrradhaus „Frisch auf“
 BRESLAU, Nikolaistraße 42
 Bundesgeschäft d. Arb.-Radf.-Bundes „Solidarität“

Karl Bohn Scheiniger Straße 33
 Tel. O. 5860
 Fahrräder Nähmaschinen

Paul Schlape Tauentzien-
 straße 149
 Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt

Leo Glath Fahrradhandlung u. mechan.
 Werkstatt m. elektr. Betrieb
 Autogenische Schweißanstalt. Eig. Emaillieranstalt
 BRESLAU I, Neumarkt 12 (Laden)
 Fernsprecher Ring 8387 — Teilzahlung gestattet

Johann Kluger, Matthiasstraße 152
 Fahrräder, Motorräder, größte Repar.-Werkstatt

Schuhhaus Ohr
 Fernruf Ohle 623 Breslau 2 Herdainsstraße 25
 Spezialhaus
 für feines, gediegenes Schuhwerk.
 Sportschuhe!

Wo kauft man seine Lederwaren?
 Bei Gutsch, überall empfohlen.
Albert Gutsch Fernruf, Breslau, 25/31
 Telephon Ohle 2919
 höchstempfindliche Leder- und Schuhwerkstoffe — Besondere Schürzen
 Gräbschener Straße 19/21 Matthiasstraße 11 — Herdainsstraße 27

Emil Kämpf, Breslau II Friedr.-Wilhelm-
 Straße Nr. 64
 Offenbacher Lederwaren — alle Arten Werkstoffe

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Am Mittwoch, den 16. Dezember, früh 4^{1/2} Uhr,
verstarb unser Freund und Verbandskollege, der
Klempner

Fritz Schubert

im Alter von 23 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bei allen ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsgaststätte Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, 19. Dezbr., 2^{1/2} Uhr, von
der Leichhalle des Friedhofes in Cosel, St. Nikolai.

Lebensmittel-Großhandlung
Max Schönfelder
Breslau 1, Albrechtstraße 56.

Zu Hause, Haus und Hof rüsst
man sich auf das.

Seit der Freude
und in den wenigen Tagen, die uns bis
dahin noch bevorstehen, hat das liebe

Christkind

mit seinen vielen Hilfskräften noch Un-
endliches zu schaffen, z. B.

Die Fest-Bäckerei,

die gerade für Weihnachten von der
Hausfrau und Mutter mit peinlicher
Sorgfalt und Liebe erledigt wird, ist in
dieser Tagen aktuell.

Ich biete hierzu an:

Weizenmehl 068	per Pfd.	0.18
Auszugmehl, feine	"	0.24
do. allerbeste, 5 Pfd.-Säcken		1.45
do. do. 10 "		2.85
Kaffee, hell und verfein.	per Pfd.	0.50 und 0.80
Kaffee, beste Ware der letzten Ernte,	per Pfd.	1.00
Sultaninen I.	per Pfd.	1.00
Sultaninen, Goldauslese.	"	1.20
Korinthen, allerbeste	"	0.60
Zitronat, helle, beste Ware	"	2.60
Dampfer	"	2.60
Mandeln, süß, 1 ^{er}	"	2.60
Mandeln, süß, 2 ^{er}	"	2.60
Mandeln, bitter	"	2.60
Hafelmuskerne, gesunde, reife Ware,	per Pfd.	2.00

Blauer Mohr

allerbeste schmelzbare, rein und süß
schmeckend, das Pfd. gemahlen 0.65

Die Anerkennung für den billigen
Preis bei der hier verabreichten aus-
erlesenen Qualität wird nicht ausbleiben.

Puderzucker

allerbestes Fabrikat, per Pfd. nur 0.35

Margarine

Meine Spezialität
Goldene Welle
ungefälscht per Pfd. 0.65
Beste Ernte für Landbutter.
Dann die vielen Verzierungen
für den Weihnachtstisch.
Hierfür biete ich aus der Fülle meines
Lagers an:

Echte Nürnberger Lebkuchen,
Katharinen von Besse u. Thomas
Reißer Konfekt, Pfeffernüsse,
Bomben mit Schokolade etc. etc.

Holsteiner Dauerwurst
habe ich in diesen Tagen wieder große
Vorräte heranzubekommen, die ich
das Pfund zu 1.50, 1.55, 2.00 und 2.40 Pfl.
verkaufe.

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren
zu billigsten Tagespreisen.

Schweizer-Käse

ist wieder in hochwertigster Qualität
das Pfund zu 1.50 Pfl.
herangelommen, der als wirklich
festtags-Schweizer-Käse
angesehen ist.

Täglich frisch eintreffend!

Schweizer Butter
per Pfd. 2.20 Pfl.
In Molkerei-Butter per Pfd. 2.- Pfl.

Auslandsbutter
beste Ware per Pfd. 2.- Pfl.

Edel-Kaffee
in Preis und Qualität führend

1	10	20	40	100	Pfl.
0.35	2.90	5.75	11.25	27.00	

Für die Leistungsfähigkeit meines
Geschäfts ist der feinste Barometer
meine Haupt-Spezialität:
Kaffee-Kaffee

Edel-Kaffee
Karlshafen Mischung
als Gute Ware, Reichhaltig

Wiener Mischung
Schweizer Berg-Mischung
Schweizer gemahlener Kaffee
mit Zusatz per Pfd. 1.20

Die in Qualität und Preiswürdigkeit bis
zur Stunde von keiner Konkurrenz über-
troffen werden können.

Breslau 1, Schindlerstr. 55

Extra billiges Weihnachts-Angebot

Von 6 ⁷⁵ an mollig warme Winter- mäntel	Von 19 ⁰⁰ an Altenhaut- mäntel	Von 21 ⁰⁰ an eleg. garn. Sammel- mäntel	Von 26 ⁵⁰ an Pflicht- mäntel gefüttert	Von 26 ⁵⁰ an fresche Krimmer- mäntel gefüttert	Von 31 ⁰⁰ an Asiatische- mäntel	Von 48 ⁰⁰ an Wollplüsch- mäntel gefüttert	Von 55 ⁰⁰ an Sealplüsch- mäntel auf Futter
---	---	---	--	---	--	---	--

Sonntag, den 20. Dezember, von 1^{1/2} bis 6 Uhr geöffnet!

Größte Leistungsfähigkeit durch eigene Fabrikation

Leopold Bermann

Gegründet 1887 Breslau 1-Reuschestr. 55 Gegründet 1887

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter
Ordnungsverwaltung Breslau.

Weihnachtsunterstützung!

Am Montag, den 21. Dezember, rüsst die
Organisation an ihre arbeitslosen Mitglieder eine
Weihnachtsunterstützung und zwar:

A-K vom Montag von 8-10 Uhr.
L-Z vom Montag von 2-4 Uhr.
Schnellberechtigt sind diejenigen arbeitslosen
Mitglieder, welche vom 1. Januar 1925 Mitglied
unserer Organisation sind und deren Mitgliedsbescheinigung
in Ordnung ist.

Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt nur
gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches und der
Arbeitslosenkarte.

T. O. N. Fürstlich 32
Ab Freitag, den 18. Dezember:
das große Doppelschlager-Programm

Die Liebe triumphiert
nach Natalie Kowanko, Nikolai Goltz

Die Suche nach einer schönen Frau
mit Eugen Neufeld und Elina Benay.

Deulig-Weche.
13 große Akte.

Reinhold Spielwaren
Große Geschenke
zu ganz billigen Preisen.

Bergmann, Antonienstr. 15 (Nicolaisplatz)
Sondier 7 12545

Schnitzerei, 2-10 Pfl.
Lippert, Steinstr. 16.

Puppenwagen

Kinderwagen 6330
Teilzahlung
gestaltet
Platz ausläßlich.
Planen überziehen.

Reparaturen schnell und
preiswert, alle Größen Räder,
auch für Puppenwagen.
Sämtliche Ersatzteile.
Mücke, Weidenstraße 7.

Die

allerbilligsten

Anzüge, Ätzer

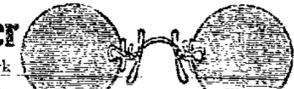
und Paletots

kaufen Sie immer noch
aus erster

**im Herren-
Bekleidungs-
Haus**

Nicolaisstr. 48
S. Hartel.

Doppelte Weihnachtsfreude
über ein praktisches und schönes Geschenk.

Barometer  **Feldstecher**
Operngläser

La Holostere-Werk von Mk. 7.- an
von Mk. 15.- an

Brillen und Klemmer
mit sorgfältiger Augenprüfung von Mk. 2.50 an.
Umtausch nach dem Fest bereitwilligst.

Optiker Adam Städtisch
gepr.
Friedrich-Wilhelm-Straße 13, am Wachtplatz.

Gute Wäsche billig!

Eigene Fabrikation
Gute Stoffe, beste Näherer!

Damen-Hemden
M. 1.30 1.60 2.05 2.60

Nachthemden
M. 3.30 4.30 5.30 6.50

Damen-Beinkleider
M. 1.40 1.75 2.05 2.60

Unterhosen
M. 1.70 2.15 2.60 2.85

Prinzess-Röcke
mit Hohlstaum und Stickerei
M. 3.50 3.75 4.50 5.40

BENNO SCHENK
Neumarkt 9.



Hut-Wacher

Malsbierstraße 13 und
Weidenbörgerstraße 7

Aparte Herren-Hüte und -Mützen
Der Propaganda-Hut
schon von 6.50 an

Herren-Wäsche-Abteilung.

Den günstigsten
Weihnachts-Einkauf

Wollstoffe, Baumwollwaren
** Wäsche und Trikotagen **
besorgen Sie in unserem

Total-Ausverkauf

der wegen Auflösung der Firma unverändert weitergeht,
da wir trotz der bereits stark herabgesetzten Preise

20% Rabatt 20%
gewähren.

Frackel & Blick

Breslau, Schmiedebrücke 3/4.

Am Goldenen Sonntag von 1^{1/2} 2-6 Uhr geöffnet!

Der
**Konkurs-
Ausverkauf**
aus der Konkursmasse der Fa. Michalowicz

bietet besonders günstige Einkaufs-
gelegenheit für Bescherungen von

• Vereinen und Gesellschaften •

in

Spielwaren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Der Verkauf findet täglich ununterbrochen im Geschäftsbüro

Schmiedebrücke 68
statt.

J. Cohn, Konkursverwalter.